

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Arthur Engel, Magdeburg, für Inserate: Familienanzeigen u. Stellenangebote 8 Pf., Restame 1 mm Höhe u. 60 mm Breite total 70, auswärts 80 Pf., Rabatt geht nach Kündl. Magdeburg. — Druck und Verlag: W. Plankusch & Co., Magdeburg. Fernspr. Amt Norden 23801—23805. Verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 33 1/2 % Nachdruck (ab 14 Uhr) 220 Pf. — Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: W. natl. 2,50, Abholer 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Ausschlag. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Ausgabe keine Gewähr. Postamt 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite total 15, auswärts 16 Pf., schriftl. unersichtlich. Erfüllungsort: Magdeburg. Postkonto 122 Magdeburg (W. Plankusch & Co., Magdeburg).

№. 183

Freitag, den 8. August 1930

41. Jahrgang

Maizena-Abkommen treibt Nahrungsmittelpreise hoch

Sprit oder Krankenkost?

Reichsminister gegen die Ernährung Schiele sagt: Sprit ist wichtiger

In Barby an der Elbe stehen die gewaltigen Betriebsgebäude der Deutschen Maizena-WG. Neun Behälter aller Maistärke, die in Deutschland hergestellt wird, fallen auf die Werke in Barby. Nährmittel für Kinder und Kranke vornehmlich werden aus Maistärke gewonnen. Der Preis der Fertigfabrikate wird im wesentlichen vom Marktpreis für Mais bestimmt und dieser wieder von der Höhe des Ausfuhrzolls, den Deutschland erhebt. Als die Maizena in Barby sich niederließ und große Kapitalien investierte, wurde von der Reichsregierung eine zollmäßig „pflegliche Behandlung“ der Werke im Hinblick auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Maizena-Nährmittel zugesagt.

Die deutschen Großagrarien sind erklärte Feinde des Maisverbrauchs. Sie wollen die Maistärke durch Kartoffelstärke verdrängt sehen. Deshalb Zoll-erhöhung für Mais und Maismonopol, die der Kartoffelstärke eine Preisverminderung gegen Maistärke sichern sollen. Im allgemeinen liegen Maistärke und Kartoffelstärke nicht in Konkurrenz, ihr Verbrauch liegt in getrennten Gebieten. Maistärke und Kartoffelstärke dringen in die gegenseitigen Absatzgebiete nur ein, wenn die Preisunterschiede sehr groß sind, wobei es sich aber immer nur um einen vorübergehenden Zustand handelt. Eine dauernde Konkurrenz bestand nur bei der Bearbeitung auf Glucose (Süßwarenerzeugung). Hier sind die Interessen aber durch ein Kartell schon vor Jahren genau abgegrenzt.

Schon während der ersten Ministeritätigkeit des gegenwärtigen Reichsernährungsministers Schiele bekam die Maistärkeindustrie empfindlich zu spüren, was die Herren Agrarien unter Wirtschaftspolitik verstehen. Trotz des Versprechens, die Maizena glimpflich hinsichtlich der Zölle zu behandeln, wurde der Geschäftsauf bei der Maizeinfuhr gefordert. Das Kabinett Hermann Müller ging gegen diesen Unfug vor und gab bindende Versprechungen, die mit dem noch ausstehenden deutsch-rumänischen Handelsvertrag erfüllt worden wären, wenn Herr Schiele das Ruder nicht abermals in die Hand bekommen hätte. Unter Schiele kam die Errichtung des Maismonopols, dessen Gedanke in einer Ueberhöhung der Maistärkepreise verfaßt worden ist. Selbstverständlich wollte Herr Schiele der Maistärkeindustrie auch hier die höchsten Preise aufknallen. So sollte z. B. die Maistärke für den Mais, aus dem Nahrungsmittel vorzugsweise für Kinder und Kranke hergestellt werden, einen höheren Preis be-

zahlen als die Bezueher von Auslandsmais, die daraus Sprit produzieren. Dieser Unfug wurde damit gerechtfertigt, daß man den deutschen Kartoffelbau und die Industrie, die Kartoffeln weiterverarbeitet, zu schützen und zu fördern habe, auch auf Kosten von Kindern und Kranken.

Jetzt ist unter der Führung Schiele's ein Abkommen getroffen worden, nach welchem die Maizena einen Zoll von 25 Mark zuzüglich 7 Mark für Unkosten der Maismonopolgesellschaft bezahlt und dafür für August und September 70 000 Doppelzentner Kartoffelstärke übernimmt und 1930/31 noch weitere 180 000 Doppelzentner.

Arbeitszeitschiedspruch für die mitteldeutsche Metallindustrie

Bis 50 Stunden in der Woche

Vom Metallarbeiter-Verband wird uns geschrieben:

Nachdem der vom Hallischen Schlichtungsausschuß am 12. Mai d. J. gefällte Schiedspruch in der Arbeitszeitfrage, welcher eine 52stündige Arbeitszeit vorschlug, nicht für verbindlich erklärt wurde, wandten sich bekanntlich die Metallindustriellen an das Reichsarbeitsministerium und beantragten die Einsetzung eines Sonderrichters, um erneut einen Schiedspruch herbeizuführen. Die eigenartige Begründung, die Dr. Hauschild bei Ablehnung des Antrags der Arbeitgeber auf Verbindlichkeitsklärung des Hallischen Schiedspruchs gab, ließ leider ein solches Verfahren zu.

Die Verhandlungen fanden gestern unter dem Vorsitz des Oberregierungsrats Engel (Dessau) im Reichsarbeitsministerium Berlin statt. Es wurde ein Schiedspruch gefällt, wonach, wenn der gleiche technische und wirtschaftliche Nebeneffekt nicht durch Mehrereinstellung von Arbeitern erreicht wird, bis zu 50 Stunden pro Woche gearbeitet werden kann.

Das alte Arbeitszeitabkommen, welches am 12. Mai 1930 abgelaufen war, sah eine 52stündige Arbeitszeit vor. Von Arbeitnehmerseite wurde die 46stündige Arbeitszeit pro Woche gefordert. Die Arbeitgeber verlangten Heraushebung der Arbeitszeit auf 54 Stunden pro Woche, Herabsetzung der Ueberstundenzuschläge von 20 auf 10 Prozent

und Wegfall des Ueberstundenzuschlags bei Ueberstunden, die nach der Arbeitszeitverordnung § 1 Satz 3, § 2, § 4 und § 10 zu leisten sind. Gegenüber dem Schiedspruch von Halle bedeutet der neue Schiedspruch einen weiteren Erfolg, zumal auch die Laufzeit nur bis zum 31. März 1931 festgelegt wurde. Vom arbeitsmarktpolitischen und volkswirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet ist dieser Schiedspruch dennoch unverständlich, denn die ungeheure Arbeitslosigkeit und das jetzige Arbeitstempo erfordern Herabsetzung der Arbeitszeit auf weit unter 48 Stunden pro Woche.

Am Freitag, dem 8. August, nachmittags 5 Uhr, nehmen die Magdeburger Funktionäre des Deutschen Metallarbeiterverbandes im Restaurant von Bleck, Knochenhauerufer 27/28, zu diesem Schiedspruch Stellung. Die Organisationsleitungen werden die Annahme des Schiedspruches nicht empfehlen.

Am Freitag, dem 8. August, nachmittags 5 Uhr, nehmen die Magdeburger Funktionäre des Deutschen Metallarbeiterverbandes im Restaurant von Bleck, Knochenhauerufer 27/28, zu diesem Schiedspruch Stellung. Die Organisationsleitungen werden die Annahme des Schiedspruches nicht empfehlen.

Vorkämpfer der Demokratie

Zum 7. August, dem Todestage Wilhelm Liebknechts

Fünf Jahre nach dem Fall des Sozialistengesetzes. Die Sozialdemokratie kämpfte längst wieder auf dem Boden des sogenannten „gemeinen Rechtes“. Es gab auch im Vürgerturn Kreise, die glaubten, es sei nun wirklich die Zeit der Uebernahme der Regierung. Aber immer noch spukte in vielen Gehirnen der Gedanke, man könne mit außerordentlichen Gesetzen oder verwaltungsmäßigen Mitteln die sozialistische Bewegung niederzupressen. Eine Umsturzvorlage war schon wenige Jahre nach der Beseitigung des Schandgesetzes eingebracht, aber vom Reichstag verworfen worden. Da redete Wilhelm II. desto lebhafter im Lande umher. In einem Trinkspruch auf seine Garden sprach er im September 1895 das klassische Wort von der „Notte von Menschen, nicht wert, den Namen Deutscher zu tragen“, und er fügte hinzu, wenn das Volk nicht in seiner Gesamtheit die Sozialdemokratie abschüttelte, dann würde er die Garden rufen, „um der hochverräterischen Schaar zu wehren, um einen Kampf zu führen, der uns befreit von solchen Elementen“.

Wenige Wochen nach dieser Rede wurde in Breslau der Parteitag der Sozialdemokratie eröffnet. Dort stand am Rednerpult ein Mann, dessen graues Haupt ein Hauch großer Vergangenheit umwitterte: Wilhelm Liebknecht, den man in der Partei zärtlich den „Alten“ nannte, der in den Märzkämpfen von 1848 auf der Seite der Freischützer socht, viele Jahre seines Lebens im Exil verbringen mußte, und der, heimgekehrt, die deutschen Gefängnisse mehr von innen als von außen kennengelernt hatte. Nahezu siebzig war er, als er bei der Eröffnungssitzung vor dem Parteitag unter anderm folgende Sätze sprach:

„Jetzt fängt wieder eine neue Bewegung gegen uns an. Man beleidigt die Sozialdemokratie und hat ihr den Fehdehandschuh hingeworfen zum Kampf auf Leben und Tod. Wohlan, was die Beleidigungen unserer Partei betrifft — sie berühren uns nicht. Was die Verleumdungen betrifft, mit

Mit 16 gegen 12 Stimmen für unzuständig erklärt

Ueberwachungsausschuß für Brüning

Die Sozialdemokraten erklären die Verordnung für verfassungswidrig

Der Ueberwachungsausschuß des Reichstags nahm am Mittwoch mit 16 gegen 12 Stimmen folgenden Antrag der Regierungsparteien an:

„Der Ausschuß erklärt sich zur Behandlung der eingebrachten Anträge, die Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten aufzuheben oder für verfassungswidrig zu erklären, für unzuständig.“

Die Sozialdemokratie hatten folgenden Antrag eingebracht: „Die Verordnungen vom 26. Juli 1930 widerprechen der Reichsverfassung.“ Die Kommunisten hatten die sofortige Aufhebung der Notverordnung beantragt.

Das Recht des Ausschusses

Im Verlauf der Debatte trat der Abg. Rosenfeld (Soz.) der Auffassung entgegen, daß der Ausschuß zur Erörterung der Notverordnung des Reichspräsidenten nicht zuständig sei. Die Verordnung sei nicht nur vom Reichspräsidenten unterzeichnet, sondern auch von sämtlichen Reichsministern, die damit die staatsrechtliche und politische Verantwortung für die Verordnungen übernommen hätten. Der zur Wahrung der Rechte der Volkswirtschaft gegenüber der Reichsregierung eingesezte Ausschuß des Reichstags sei infolgedessen berechtigt, gegenüber der Reichsregierung zu dem Erfolg der Verordnungen Stellung zu nehmen. Allerdings habe der Ausschuß nicht dasselbe Recht, wie das Plenum des Reichstags, die Aufhebung der Verordnungen zu erzwingen, er habe aber das Recht, zu den Verordnungen Stellung zu nehmen. Man solle doch auch eine so wichtige Erörterung nicht an Formalien scheitern lassen. Es gehe deshalb nicht an, daß der Ausschuß einer sachlichen Debatte

ausweiche. Der Ausschuß müsse Gelegenheit haben, zur Frage der Verfassungsmäßigkeit der Verordnungen Stellung zu nehmen.

Die sozialdemokratische Fraktion haben schon in dem früheren Reichstag die alten Verordnungen für verfassungswidrig erklärt. Die jetzt erlassenen Verordnungen seien teilweise noch reaktionärer und erst recht verfassungswidrig.

Sozialdemokratische Erklärung

Abg. Reil gab im Ueberwachungsausschuß für die Sozialdemokratie folgende Erklärung ab:

Die sozialdemokratische Fraktion des inzwischen aufgelösten Reichstags hat mit aller Deutlichkeit die Verfassungswidrigkeit der Verordnungen vom 16. Juli 1930 nachgewiesen und die Aufhebung dieser Verordnungen gefordert. Nachdem die Mehrheit des Reichstags dem sozialdemokratischen Antrag beigetreten und der Reichstag infolgedessen aufgelöst war, sind neue, mit den aufgehobenen im wesentlichen übereinstimmende Verordnungen erlassen worden. Die sozialdemokratischen Mitglieder dieses Ausschusses halten im Einklang mit ihren politischen Freunden die neuen Verordnungen für ebenso verfassungswidrig wie die alten. Die neuen Verordnungen weisen in vielen Punkten einen noch sozial- und wirtschaftsfeindlicheren Charakter auf als die alten.

Da dem Ausschuß nach der Reichsverfassung die Machtbefugnis nicht gegeben ist, die Aufhebung der Verordnungen zu erzwingen, ist es nunmehr Sache der deutschen Wählerschaft, einen neuen Reichstag zu wählen, der dafür sorgt, daß in Zukunft unter Wahrung der Reichsverfassung eine Politik getrieben wird, die nicht den vertriebenen Interessengruppen, sondern den Massen der Bevölkerung dient.

denen wir überschüttet werden, so stehen wir zu hoch, als daß Notwürfe an uns heranreichen würden. Und wenn man uns den Kampf anbietet, gut, so kämpfen wir. Wir werden kämpfen auf dem Boden der alten Taktik, an der unsere Feinde zuhause geworden sind, und wir lassen uns nicht aus unserer alten Taktik herauslocken. Die Dinge sind heute so weit gediehen, daß der Kapitalismus mit seinen eignen Gesetzen die Herrschaft nicht mehr behaupten kann, und daß diese Gesetze zum Teil gegen ihre Urheber von der Sozialdemokratie verteidigt werden müssen. Das Grundgesetz des Deutschen Reiches, das allgemeine Wahlrecht, hat tatsächlich keinen ernsthaften Verteidiger als die deutsche Sozialdemokratie."

Das war ein Bekenntnis. Und es wurde verstanden. Sowohl die Anhänger im Lande wie auch die Gegner wußten, was sie von der Sozialdemokratie zu halten hatten. Um so schamloser enthüllte die Reaktion ihr Antlitz. Es fand sich wirklich ein Staatsanwalt, der wegen dieser Sache gegen den siebzehnjährigen Wilhelm Liebknecht Anklage erhob, und es fand sich ein Gericht, das auf Grund dieser Anklage den „Alten“ noch einmal zu vier Monaten Gefängnis verurteilte, weil er — selbst heute unbegreiflich — des Kaisers Majestät beleidigt haben sollte. Wörtlich erklärte die Urteilsbegründung: „Der Angeklagte wußt, daß derjenige Erfolg, von dem das Gesetz die Strafbarkeit abhängig macht, das ist die von seinen Hörern ausgehende Auffassung seiner Worte dahin, daß auch der Kaiser die Sozialdemokratische Partei verleumdet habe, durch seine Handlung herbeigeführt werden könne, und er war mit diesem Erfolg für den Fall seines Eintritts einverstanden, hat ihn ebenfalls gewollt."

Mit Hilfe dieses juristischen Dolus eventualis, des „eventuellen Willens“, wurde aus der vornehmen Abwehrerklärung Liebknechts, die den hochzollerrischen Wilhelm mit seinem Wort erwähnte, eine Majestätsbeleidigung zurechtgeschustert. Und zur Schande der deutschen Justiz jener Jahre mußte der weißhaarige Kämpfer wirklich noch einmal auf vier Monate hinter Schloß und Riegel gehen, hinter denen er, als Kämpfer für die Rechte des arbeitenden Volkes, bereits Jahre seines Lebens verbracht hatte.

Fünf Jahre später, am 7. August 1900, durcheilte die Nachricht von dem plötzlichen Tode des unbewußtlich scheinenden „Alten“ die sozialistische Welt. Ueberraschung und Trauer war allgemein. Ragte doch die Gestalt dieses Kämpfers in die Anfangsbewegung der deutschen Demokratie zurück, und war sie doch in allen Fasern verbunden mit der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, die sie von ihren Anfängen bis in die Gegenwart begleitet hatte.

Wilhelm Liebknecht war ein in bestem Sinne des Wortes internationaler Sozialist. Ihn hatte der politische Kampf weit umhergetrieben. Die Tatsache, daß er in England eine Freistadt gefunden, nachdem er aus dem eignen Lande hatte flüchten müssen, beeinflusste sein Denken bis ins hohe Alter hinein. Auf englischem Boden hatte er nicht nur mit den beiden großen Altheimern der sozialistischen Bewegung eng und freundschaftlich verkehrt, von dort aus hatte er auch die zahlreichen direkten Beziehungen anknüpfen können, die ihn für Jahrzehnte mit den führenden Sozialisten der europäischen Welt verbanden.

Aber so sehr er auch international verbunden war und je weniger seine Gedankenwelt sich an zufällige Landesgrenzen binden konnte, so tief verwurzelt war er doch in dem Wirken für die deutsche Demokratie und die deutsche Arbeiter-

klasse. Was er im Leipziger Hochverratsprozeß 1872 bekannt hatte, das galt als sein Leitstern bis zu seinem Lebensende! „Ein zweiseitiges Ideal hat mir von Jugend an vorgeschwebt, das freie und einigende Deutschland und die Emanzipation des arbeitenden Volkes, d. h. die Abschaffung der Klassenherrschaft, was gleichbedeutend ist mit der Befreiung der Menschheit. Für dieses

Hakenkreuz-Justiz

In Altona setzte ein nationalsozialistischer Angeklagter die Ablehnung eines Richters wegen Befangenheit durch, weil dieser schändliches Blut in den Adern habe



Demnachst wird vor jeder Verhandlung gegen Nazis bei allen Richtern die Blutprobe vorgenommen

Doppelziel habe ich nach besten Kräften gekämpft, und für dieses Doppelziel werde ich kämpfen, solange noch ein Hauch in mir ist. Das will die Pflicht!

Die große Verehrung, die dem „Alten“ in der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung entgegengebracht wurde, zeigte sich in überwältigender Weise bei seiner letzten Fahrt. Sein Begräbnis wurde zu einer Massendemonstration, wie sie sonst in Berlin verboten war. Aus ganz Deutschland waren Delegationen von Sozialisten gekommen, um dem plötzlich Verschiedenen den letzten Gruß zu entbieten. Die sozialistischen Parteien der europäischen Länder entbanden ihre Führer, um von ihm Abschied zu nehmen. Gewaltig war der Massenaufmarsch der Berliner Arbeitererschaft. So gewaltig, daß in der nationalsozialistischen „Hilse“ des Pfarrers Raumann über diese Kundgebung aus der Feder G. v. Gerlach's zu lesen stand:

„Der 12. August war ein Tag tiefster Trauer und zugleich höchsten Triumphes für die Sozialdemokratie. Von der Kantstraße in Charlottenburg im Westen Berlins bis nach Friedrichsfelde im fernen Osten, fast zwei Meilen lang, standen Menschenmauern. Manchmal drei, manchmal fünf, manchmal acht Glieder stark. Hunderttausende bildeten Spalier. Und durch diese Menschenmauern wanderten stundenlang Menschenmassen. Zehntausende nach Zehntausenden, fast nur Männer, die meisten in der Vollkraft ihrer Jahre. Das Blut, das sonst durch die unzähligen Adern und Ueberchen der Riesenstadt flutet, war in einer einzigen Ader zusammengeedrängt. Die Stadt war entvölkert, die Arbeiterviertel ganz leer. Alles, was Arbeiter war und mit den Arbeitern hielt, erwies dem alten Liebknecht die letzte Ehre. Die Arbeiter brachten den beliebtesten ihrer Führer zu Grabe. Sie bereiteten ihm ein Leichenbegängnis, wie es vielleicht noch kein Großer der

Erde je gehabt hat. Ich habe die erschütternde Leichenfeier für den alten Kaiser gesehen, der doch so viel Liebes hatte, aber um Liebknecht trauerten weit weit mehr... Franz Mühs.

Hilfers Edelnazis

Räuber, Diebe, Zuhälter und Landstroläucher

Das Große Schöffengericht Mannheim hat neun Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei wegen des Ueberfalls auf das Mannheimer Reichsbanner zu Gefängnisstrafen verurteilt. Unter den Verurteilten, die von dem nationalsozialistischen Parteirechtsanwalt Dr. Frabel verteidigt wurden, befinden sich die folgenden Mitglieder der Partei des Herrn Hitler:

- Johann Schmidt, 27 Jahre alt, acht Vorstrafen für Diebstahl, schweren Diebstahl im Rückfall usw. Die letzte im Jahre 1924 verhängte Strafe wegen schweren Raubs lautete auf 6 Jahre Gefängnis und 10 Jahre Ehrverlust. Schmidt ist erst im Januar d. J. wieder aus dem Gefängnis gekommen.
 - Schiffer Albert Klingler, 27 mal vorbestraft wegen Bettelns, Betrug, Landstroläucherei usw.
 - Schuhmacher Paulus, dreimal vorbestraft.
 - Emil Schück, 21 Jahre alt, mit einigen Monaten Gefängnis wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und verurteilter Gefangenensubversion vorbestraft.
 - Zimmermann Erwin Ludwig, wegen Zuhälterei vorbestraft.
 - Kaufmann Garnischfeger, mit einer längeren Gefängnisstrafe wegen Sittlichkeitsverbrechen vorbestraft.
- Man sieht aus dieser Liste, daß die Nationalsozialisten für ihre Schlägerkolonnen den Abhub des Lumpenproletariats zusammentragen.

Der Totschlag von Wustermark

Vier Kommunisten verurteilt

Das Landgericht III in Berlin verurteilte am Mittwoch die Kommunisten Willi Voigt, Joseph Gowanstki, Karl Scharf und Otto Barnack wegen gemeinschaftlichen Totschlages an dem Stahlhelmer Heinz Malchert. Voigt und Gowanstki wurden wegen Totschlages und Raufhandels zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Scharf und Barnack wegen gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Raufhandel zu 9 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt.

Das Verbrechen geschah am 12. August 1928 in der Nähe von Wustermark und konnte zunächst nicht aufgeklärt werden, bis Anfang dieses Jahres der Angeklagte Scharf sich der Polizei stellte und ein Geständnis ablegte.

Nach seiner Darstellung kam es am Tage vor dem Totschlag zu einer Meuterei zwischen Rotfrontkämpfern und Stahlhelmern, bei der einige Kommunisten, unter andern auch der Angeklagte Scharf verletzt wurden. Die Kommunisten beschloßen nun, sich zu rächen. Sie veranstalteten eine Protestdemonstration, bei der sie einige Stahlhelmer trafen. Mit den Worten „Los, den Kriegern wird“ sollen die Angeklagten auf einen Mann gestürzt sein und ihn mit Messern bearbeitet haben.

Malchert bekam 8 Messerstiche, von denen einer die Lunge durchbohrte. Am andern Tag ist er dann im Krankenhaus gestorben.

Die Angeklagten, die geständig waren, belasteten sich gegenseitig.

Neue Schlägerereien

Wie aus Bochum gemeldet wird, kam es in Gladbeck in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch zwischen ungefähr 80 Kommunisten und 15 Nationalsozialisten zu einer schweren Schlägerei, in deren Verlauf zahlreiche Schüsse gesehrt wurden. Ein Nationalsozialist wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Auch zahlreiche Kommunisten erlitten Verletzungen. Die Haupttrüffel führer wurden am Mittwoch festgenommen.

Anlässlich eines Treffens früherer Kämpfer in Malchin (Medl.-Schwerin) zu einer großen Schlägerei mit Kommunisten. Die Streitenden schlugen mit Faustnägeln, Steinen, Gummiröhren usw. aufeinander ein. Mehrere Personen erlitten zum Teil schwere Kopfverletzungen.

Zwei russische Ausstellungen

In zwei Nachbargebäuden der Prinz-Albert-Straße in Berlin wird gegenwärtig russische Volkskunst ausgestellt. Das Museum für Völkerkunde hat aus seinen reichen Beständen, die seit Jahr und Tag in Ritten herauf in dem Riesengebäude lagern, das ein Ostasiatisches Museum hatte werden sollen, eine Sonderausstellung zusammengestellt: „Nordasiatische Kunst“. Im ehemaligen Kunstgewerbemuseum, das als Erweiterungsbau des Völkerkundemuseums dient, hat die Deutsche Gesellschaft zum Studium Osteuropas gemeinsam mit dem Völkerbildungskommissariat der Sowjetrepublik Georgien eine Wanderausstellung eröffnet: „Georgische Kunst“, die außerdem in Köln, Nürnberg, München und Wien gezeigt werden soll.

Es entbehrt nicht eines gewissen Reizes, daß Sowjetrußland, das mit einer ingrimmigsten Brut die Kirche der Gegenwart verfolgt und auszurotten strebt, mit den Kirchenhänden der Vergangenheit wie mit einem Nationalheiligtum prahlt. Wir bekamen vor zwei Jahren bereits eine Sammlung altrussischer Ikonen, d. h. Andachtsbilder, aus Staatsbesuch zu sehen. Nun werden die Veranstalter dieser Ausstellungen geltend machen, es sei ihnen nicht um den religiösen Wert dieser Gegenstände zu tun, sondern lediglich um den Kunstwert. Aber da sind Kuppelkirchen zu sehen mit Wandmalereien im Innern. Als Zwischenglieder zwischen Antiquität und dem alten Syganz, dem sibirischen Kaiserreich mit der Hauptstadt Konstantinopel, und die von großem kunstgeschichtlichem Interesse, aber eben doch nicht bodenständig, sondern aus Asien importiert. Da sind neben den monumentalen, aber sehr hohen Wandgemälden religiösen Inhalts wesentliche feinerer Handwerkskunstwerke, die sich aber wiederum nicht von russischen und armenischen Arbeiten, die dann in ihrer vollendeten Ausführung in den Säulenhallen der Hauptstadt Konstantinopel entstanden sind vom 8. bis 13. Jahrhundert, unterscheiden. Neben Andachtsbildern gibt es lebendige geistliche Kriegergewänder, Grabmäler für vornehme Personen, und die bereits bekannten gold- und silbergetriebenen und mit Edelsteinen besetzten Ikonen. Das ist eigentlich so ziemlich das Konzentrationsscheitelpunkt, was sich denken läßt: es ist byzantinische Kunst. Es mag sehr schön sein — aber es spricht nicht zu uns: es ist toter, verstaubter Strom. Es riecht nach Weihrauch und Räucherzelle. Uebrigens sind alle diese Dinge vor einigen Jahren sehr aktuell gewesen, als der georgische „Korist“ Aramandie die Kirchenhände seiner Heimat den Georgier-Jüngern in Bayern als Pfand anbot für die Befreiung seines Vaterlandes“. Patriarchat, Kunst, Religion — alles mußte damals herhalten, um das Geschick sicherzustellen, das dann tatsächlich auf Richterwegensvollziehung hinwirkte.

Da stehen die Gegenstände, die aus Nordasien gezeigt werden, denn doch auf einer viel höheren Stufe. Obwohl sie von dem „Korist“-man Streifen vorgeführt werden, sind sie genau das Gegenstück von den georgischen, nämlich sehr Volkstümlich. Es

gibt zwar auch da einen Schamanenmantel, der dem Zauberer der mongolischen Bevölkerung, der Jakuten, Altaiern, Burjaten, der Lappen, Ojaten, Tungenen, gehört; es gibt auch ein paar primitive Kultgeräte dieser Priester und Aerzte in einer Person. Aber das gehört in ein andres Gebiet. Diese Nomaden, Fischer- und Jägerböden verwenden ihre ertauiliche Kunstfertigkeit, ihren Form- und Farbeninn darauf, die Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens: Kleider, Waffen, Gerätschaften, auszugieren. Bis auf ausgefeilte Puppen und aus Birkenrinde ausgearbeitete Spielperden hinunter bewahrt sich diese wunderbolle und doch so bescheidene künstlerische Begabung. Auf einem Gürtel, auf ein Taschentuch, auf ein Paar Besatzstücke verwenden diese Polarmenschen mehr Sorgfalt als unsere Maler und Bildhauer auf ihre meist so überflüssigen Werke. Nur im südlichen Sibirien läßt die Unmittelbarkeit des Schaffens nach: da macht sich der Einfluß Chinas geltend und liefert die Vorbilder für ungeheuer kostbare seidene Staatsgewänder.

Dort in Georgien, in einem milden, erquickenden Klima eine Aurt für faulende Priester und Fürsten — hier dagegen, in Jonen, wo sich der Mensch rühren muß, um nur das nackte Leben zu fristen, eine Kunst aus echter Hand, aus der Arbeit des täglichen Lebens geboren und darum lebendig und wahrhaft volkstümlich. Hermann Sieber.

Eine verlorene Handschrift

Seit Jahren und Jahrzehnten forschet man in der germanistischen Wissenschaft nach einer hochinteressanten, verlorenen Handschrift. Sie umfaßt die älteste Beschreibung Islands, der einsamen Vulkan- und Gletscherinsel im hohen Norden. Ihr Verfasser war ein junger Isländer mit Namen Sigurdur Stephansson, ein außergewöhnlich begabter Geograph, der trotz seiner Jugend überall das höchste Ansehen genoss. Ueber die Persönlichkeit des jungen Gelehrten, der gegen Ende des 16. Jahrhunderts gelebt hat, wissen wir manches Interessante und Aufschlußreiche. Sigurdur Stephansson war eine vielseitige, geniale Natur, ein Mensch gesellschaftlicher Art, ein Wissenschaftler und Maler, ein Musiker und Dichter. Er hatte die Universität in Kopenhagen besucht und leitete dann trotz seiner großen Jugend — er war erst etwas über 20 Jahre alt — eine isländische Schule. Man sieht die größten Hoffnungen und Erwartungen auf den jungen Schulmann, dessen außerordentliche Fähigkeiten und Begabung in ganz Island bekannt war. Um so größer war die allgemeine Trauer und Wehmut, als jäh und unerwartet die Kunde von seinem Tode durch das Land ging. Von Gehör zu Gehör wanderten die Boten, die die traurige Nachricht zu verkünden hatten, und überall, am Rufe der Glorien und in der Nähe der heiligen Quellen, in der Hauptstadt wie in den weiten Enden der Insel erweckte die Todesnachricht den gleichen Schmerz, die gleiche Trauer. Niemand wollte es glauben, daß der Mann, auf den ganz Island stolz war, auf eine so jährenhafte Weise sein junges Leben eingebüßt hatte. Und doch war es Wirklichkeit. Sigurdur Stephansson wollte den

Fluß Bruara, einen eiskalten, reißenden Gletscherstrom, der von den Bewohnern stets durchschritten wurde, wie gewöhnlich durchschwimmen. Man kannte damals noch keine Brücken in Island, und die Jugend war es nicht anders gewohnt, als durch eigne Körperkraft die Ströme und Flüsse zu bezwingen. Auch Sigurdur Stephansson hatte schon unzählige Male die Flüsse durchquert; aber diesmal verließ ihn plötzlich aus irgendeinem Grunde die Kraft. Sei es, daß er von einem plötzlichen Krampf befallen wurde oder daß der Strom besonders reißend war — die Strömung erfaßte ihn, zog ihn in ihren Wirbel, und er wurde als Toter gelandet.

Das geographische Werk, die erste Landesbeschreibung Islands, deren Verfasser er war, blieb nach seinem Tode in der Bibliothek seiner Schule. Dort schrieb später der Geschichtsforscher Torfäus das Buch ab und ließ diese Abschrift seinem Freund, einem Bibliothekar in Kopenhagen, geben. Der Freund, der das merkwürdige Werk mit Begeisterung las, ließ seinerseits eine Abschrift anfertigen, die nach seinem Tode auf mancherlei Wegen in die Staats- und Universitätsbibliothek der Stadt Hamburg gelangte. Diese Abschrift ist vor kurzem von dem Oberbibliothekar Professor Fritz Burg, der sie schon seit Jahren kannte und bearbeitete, mit einer sehr ausführlichen und gewissenhaften Einleitung versehen, veröffentlicht worden. Diese Entdeckung der verschollenen Handschrift des 16. Jahrhunderts füllt eine Lücke aus, die bis jetzt in der Geographie Islands bestand, und erschließt ganz neue Einblicke in das Island der Vergangenheit. Sie bedeutet deshalb für die gesamte internationale Wissenschaft einen großen Gewinn, der überall freudig begrüßt wird. Aber Islands Kenntnis ist heute nicht mehr auf einen kleinen Kreis Fachgelehrter beschränkt. Die kleine Insel, die erst vor wenigen Wochen unter Anteilnahme der ganzen Welt das tausendjährige Jubiläum ihres Parlaments gefeiert hat, ist weiten Kreisen durch Veröffentlichungen und Reisebeschreibungen der letzten Jahre bekannt geworden. So wird auch der Laie die Wiederentdeckung dieser kostbaren Handschrift, deren Verfasser einen so tragischen Tod fand, mit Interesse begrüßen. E. L.

Die größten und schnellsten Schiffe der Welt. Um die neuen deutschen Schiffbauten zu übertrumpfen, hat jetzt die englische Cunard-Linie zwei Riesendampfer in Auftrag gegeben, die die größten und schnellsten Schiffe der Welt werden sollen. Die neuen Dampfer sollen 70 000 Register-Tonnen, eine Länge von über 300 Meter und eine Geschwindigkeit von 30 Knoten aufweisen. Die beiden neuen Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Dresden“ und „Europa“ haben jeder 46 000 Tonnen und machen 25 Knoten auf ihren Fahrten von Europa nach New York; sie sind gegenwärtig die besten Schiffe auf dem Ozean. Das größte Schiff, das jetzt die Meere besetzt, ist der frühere deutsche Dampfer Wisnand, jetzt der Dampfer Majestic der White Star-Linie mit 55 000 Tonnen. Jedes der beiden neuen Cunard-Schiffe wird 120 Millionen Mark kosten, und der Bau wird mehrere Jahre wenigstens 10 000 Menschen Arbeit geben.

kleine Chronik

Fabrik für Feuerwerkskörper explodiert

Paris, 7. August. In Oleria in der Nähe von Valencia (Spanien) ereignete sich nach einer Mischung aus Madrid am Mittwoch in einer Fabrik für die Herstellung von Feuerwerkskörpern eine Explosion. Vier Arbeiter wurden getötet und das ganze Gebäude in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Junges Mädchen in den Tod getrieben

Selbstmord aus verletztem Ehrgefühl.

Die Staatsanwaltschaft in Kottbus ist zurzeit mit der Nachprüfung der Zustände beschäftigt, die zum Selbstmord einer 16jährigen Hausangestellten führten.

Die bei dem Amtsgerichtsrat Werfchull in Lübben beschäftigte Gertrud S. war vor etwa 8 Wochen verdächtigt worden, 100 Mark gestohlen zu haben. Trotzdem das Mädchen seine Unschuld beteuerte, wurde die Polizei geholt. Gertrud S. wurde durch die ganze Stadt, wo wegen eines Blaskonzertes alles auf den Weimen war, zum Polizeigefängnis transportiert. Am nächsten Tage erfolgte die Freilassung. Das Mädchen nahm sich die Schande des öffentlichen Transports durch die Straßen und die Haft so zu Herzen, daß sie sich vor einen Zug warf und Selbstmord verübte, nachdem sie einer Freundin nochmals ihre Unschuld beteuert hatte.

Die Eltern haben nun Anzeige erstattet, in der sie um Untersuchung bitten und auf merkwürdige Umstände in der Familie des Amtsgerichtsrates hinweisen. Sie wollen festgestellt wissen, ob ihre Tochter unschuldig den Tod gesucht hat und wer das Geld gestohlen hat.

Die Staatsanwaltschaft in Kottbus hat nun ein Verfahren gegen „Unbekannt“ eröffnet, um nähere Feststellungen über den Verbleib des Geldes und über den Verdacht gegen das Mädchen zu treffen.

Inzwischen hat Amtsgerichtsrat Werfchull seinen Abschied eingereicht. Er scheidet zum 1. Oktober aus dem Justizdienst aus. Es gehört nicht viel dazu, zu vermuten, daß zwischen dem recht schnellen Abschied und den Vorfällen in seinem Hause ein ursächlicher Zusammenhang besteht. Es könnte nur von Vorteil sein, wenn das Verhalten dieses Richters auch in einer Disziplinarrichteruntersuchung geklärt würde.

Auch die Polizeiorgane haben hier vollkommen versagt. War es notwendig, ein Mädchen auf so bagen Verdacht hin zu verhaften, wo von der Gattin des Richters behauptet wird, daß sie gegen mehrere früher bei ihr tätig gewesene Hausangestellte Verächtigungen ähnlicher Art geäußert hat, so daß erst Gertruds Vorgängerin deshalb das Haus verließ?

Der Landrat hat gegen die verantwortlichen Stellen der Ortspolizei eine Untersuchung eingeleitet.

Odenburg in Mäusefot

Aus dem Odenburger Land werden Mäuseplagen über eine Mäuseplage laut. Vertreter der Landwirtschaft haben die odenburgische und die Reichsregierung gebeten, das Odenburger Land als Notstandsgebiet zu erklären. Ueber Marsch- und Moorweiden und Acker ist eine fürchterliche Plage hereingebrochen, da sich die dort vorkommenden Mägen in der letzten Zeit vermehrt haben, daß man große Besorgnis um die Ernte hegt.

In einem Teile der Weidemarsch hat man kaum noch ausreichend Futter für das Vieh und ist zu Massenverkäufen auf den Märkten gezwungen. In dem erwähnten Gebiet sind auf einen Quadratmeter guten Boden Duzende von Löchern der kleinen gefährlichen Feld- und Spitzmäuse zu finden; so grub ein Landwirt auf einem Fleck von vier Quadratmeter 368 Mäuse aus.

Auch die beiden Kemter Bräke und Elsfleth am odenburgischen Unterwieserfer sind vollkommen „vermaust“. Welchem Zuge die Tiere folgen ist unbekannt. Sie vermehren sich ungeheuer schnell, setzen sich über Flüsse und Bäche hinweg und haben auch den Rüstendeich verhängnisvoll durchwühlt.

Schweres Autounglück in Frankreich

Paris, 7. August. In Trouville hat sich ein schweres Autounglück ereignet. Ein Laitauto, das in voller Fahrt die Hauptstraße hinabfuhr, geriet auf den Bürgersteig und riß einen Kandelaber um, der in die dicht besetzte Terrasse eines Kaffeehauses hineinfiel.

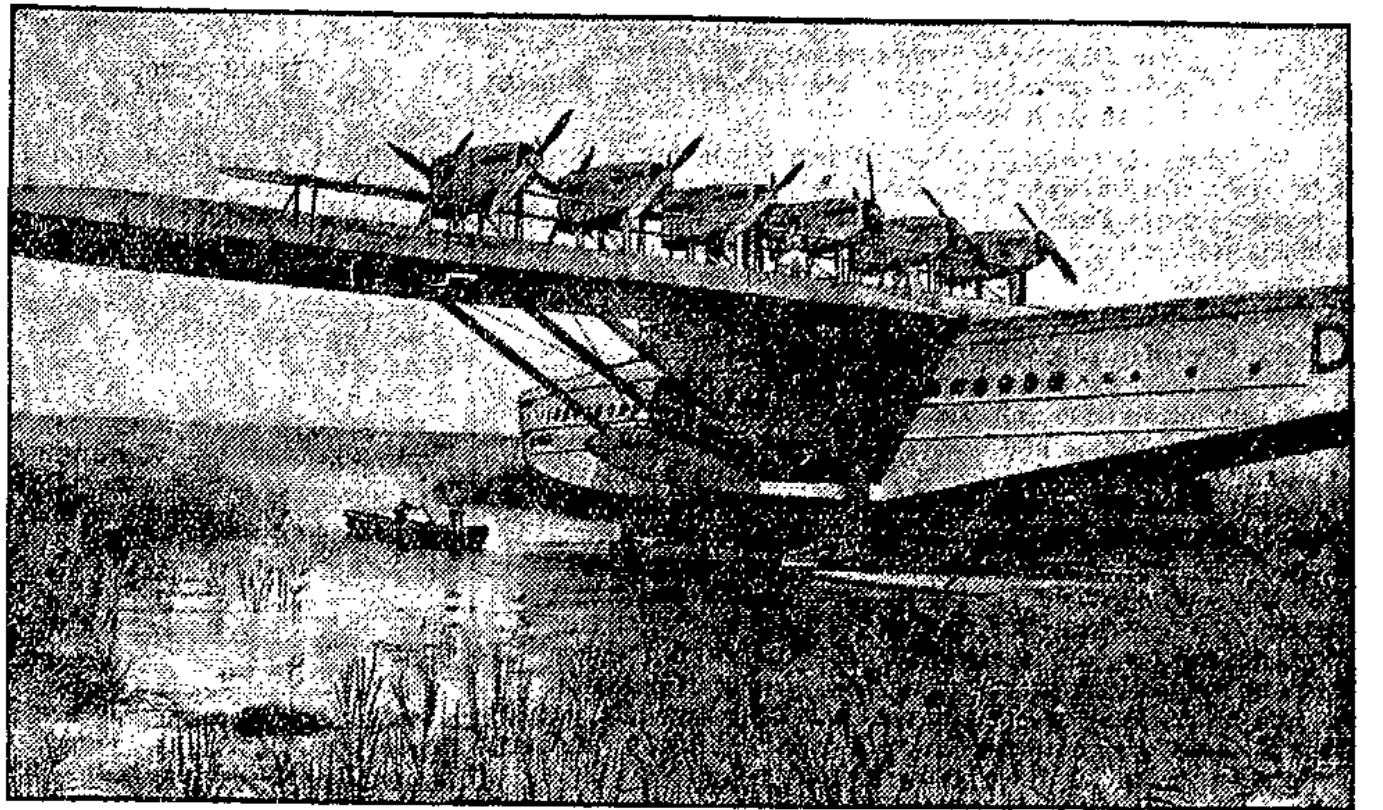
Sechs Gäste wurden zum Teil schwer verletzt. Das Auto raste in wildem Hitzed auf weiter, überfuhr noch drei Radfahrer und tötete einen von ihnen auf der Stelle.

Diebolle um den Baseballplatz

Im Gefängnis Welfar Island (USA.) kam es im Verlauf eines Baseballspiels zu schmerzhaften Krawallen, in deren Verlauf die Gefangenen mit Baseballschlägern und Weirohren aufeinander einschlugen; 50 Gefangene wurden zum Teil schwer verletzt. Das Gefängnis auf Welfar Island hat schwarze und weiße Insassen. Die Schwarzen machten alleinige Besitzrechte auf den Baseballplatz geltend. Die Weißen ließen sich das nicht gefallen. So kam es zum Kampf, in den die Gefängnisdirektion, die einen allgemeinen Ausbruch befürchtete, mit Dampfspritzen und Tränengasbomben eingriff.

Erster Start des umgebauten Do. X

Der Probefahrt des Riesenflugboots Do. X, das in mehrmonatigem Umbau mit zwölf amerikanischen 600-PS-Curtis-Motoren mit Wasserkühlung ausgerüstet wurde. Bisher waren Motoren mit Luftkühlung eingebaut, die sich zu schnell erhitzten. Die Probefahrt mit den neuen Motoren verliefen erfolgreich.



ander einschlugen; 50 Gefangene wurden zum Teil schwer verletzt. Das Gefängnis auf Welfar Island hat schwarze und weiße Insassen. Die Schwarzen machten alleinige Besitzrechte auf den Baseballplatz geltend. Die Weißen ließen sich das nicht gefallen. So kam es zum Kampf, in den die Gefängnisdirektion, die einen allgemeinen Ausbruch befürchtete, mit Dampfspritzen und Tränengasbomben eingriff.

Neue österreichische Walther-v.-d.-Vogelweide-Münze



Vorder- und Rückseite der neuen Doppel-Schilling-Münze, die jetzt durch das österreichische Münzamt zur Erinnerung an den 700jährigen Todestag des großen Minnefängers Walther v. d. Vogelweide zur Ausgabe gelangte.

Verbrecher, die um die Erde gekehrt werden

Die Menschenjagd, die der Millionär Arthur W. Cullen aus Chicago seit 8 Jahren betreibt, um die neun Verbrecher aufzuspüren, die ihn vor 8 Jahren überfielen, ist mit der Hebergabe Casper Rosenbergs jetzt endlich beendet worden. Sämtliche Spiegegesellen Rosenbergs befinden sich schon seit geraumer Zeit hinter Gittern und Miegel, nachdem Cullen sie in verschiedenen Teilen der Welt ermittelt und der Polizei übergeben hatte.

Er hat auf diese Jagden seine ganze Zeit und 50 000 Dollar verwandt, um seinen Nachschwur auszuführen. Rosenberg ergab sich freiwillig mit der Begründung, daß er es müde sei, von einem Mann umhergekehrt zu werden, dessen Verfolgungsmanie keine Pause kenne. Er habe sich selbst gestellt, um Gerechtigkeit zu haben, seine Unschuld zu beweisen.

Der Einbruch im Hause Cullens war von seinem Diener angezettelt worden, der ein Gefährnis ablegte und die Namen der Helfershelfer nannte. Den Dieben waren bares Geld in Höhe von 20 000 Dollar und neun Kisten alten Whiskys in die Hände gefallen; den Alkohol hatte Cullen den Argusaugen der Prohibitivwachposten zu entziehen verstanden. Aber selbst mit dem Verlust dieser unerfessbaren Spirituosen hätte sich Cullen, wie er erklärt, noch abgefunden. Die Verbrecher hatten aber seine Frau und ihn selbst in den schlecht geküsten Keller des Hauses eingeschlossen, wo die beiden um ein Paar erstickt wären. Wegen dieser Brutalität entschloß sich Cullen, ohne Rücksicht auf Zeit und Geld, die Verfolgung aufzunehmen und nicht eher zu ruhen, bis er die Mörder zur Strecke gebracht hätte, ein Ziel, das jetzt endlich erreicht ist.

Vom Propeller erfaßt. Auf dem Flugplatz in Lemberg in Polen wurden zwei Mechaniker von dem Propeller eines Flugzeugs erfaßt und schwer verletzt. Ihr Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

100 Soldaten vergiftet. In Wilna (Polen) erkrankten 100 Soldaten eines dort stationierten polnischen Infanterie-Regiments an schweren Vergiftungserscheinungen. Die Vergiftungen sind auf den Genuß von verdorbenem Fleisch zurückzuführen.

Die Leiche eines abgestürzten Touristen nach 6 Jahren aufgefunden. In den Osttiroler Bergen wurde am Südhang der sogenannten Patscherkofel die verweste Leiche des seit 6 Jahren vermissten Touristen Albert Löwenthal aus Oberfeld aufgefunden.

Volkszählung in USA. Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis der Volkszählung in USA. hat sich die Bevölkerung der Vereinigten Staaten in den letzten 10 Jahren um 16,1 Prozent vermehrt und beläuft sich auf 122 728 837 Einwohner.

RUND & FUNK

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

- Freitag, 8. August.
15.20: Mimi Sandor: Die Presse-Fotografin — ein neuer Beruf.
15.40: Hermann Köhler: Das Kino unterer Großeltern.
16.05: Wlth. Köhler: Die Obstkammer der Mark.
16.30: Rab Ester: Konzert. Stadt. Orchester Blauen i. A.
17.30: Jugendkinder: Dr. Heberall erzählt.
17.55: Dr. Georg Sinner: Das Meer als Kraftquelle.
18.20: Das neue Buch.
18.30: Italienische Lieder und Aleder.
18.45: Hellmuth Falkenfeld liest eigene Novellen.
19.05: Programm der Aktuellen Abteilung.
19.30: Programm der nächsten Woche.
20.00: Ausstellungshallen am Kaiserbaum: 8. Welttagung des Jugendbundes. Rede des Negerbischofs Grega: Der Ruf Christi zur christlichen Brüderlichkeit.
20.30: Wir überfliegen den Ocean. Mitw.: The Singing Babies, die Comedian Harmonists.
Danach: Blasorchester-Konzert. Adolf Beder-Orchester.

Deutsche Welle, Freitag, 8. August.

- 9.00: Geheimrat Dr. Boettch-Bester: Erinnerungen zum Verfalltag.
15.00: Jungmädchenstunde. Grete Maria Markstein: Was wir lesen.
16.00: Prof. Erich Silla: Gedanken zur Umgestaltung der oberen Jahrgänge der Volksschule.
16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert.
17.30: Hermann Griebel: Heimatspiele und Heimatspielbewegung.
18.00: Dr. Balke: Wirtschaftskrisis und Arbeitslosigkeit in England.
18.30: Wolfgang Guballe: Festungsturista.
18.55: Ober-Studien-Direktor W. Bodemann: Das Geheimnis um Schafelpeare.
19.25: Wissenschaftlicher Vortrag für Zahnärzte.
20.00: Breslau: „Die Hantentwe“, Hörspiel von Jörn Jörnson.
21.15: Breslau: Seemannslieder.
Danach: Blasorchester-Konzert.

Ein Pflanzkeim!

Ja, seit es mit Kufeke u. frischer Milch ernährt wird!

Autobuslinie 2

Ein Roman des Unwahrscheinlichen von Alfred Schirokauer.

(28. Fortsetzung.) (Nachdem verboten.)

Der Omnibus hielt. Da war Friz. Sprang ab. Hanna lagte hinter der Säule hervor, sah ihn, wollte „erwornen“ — da lehnte sie sich lautlos mit dem Leibe gegen die Säule und drohte unguiltig. Sie hatte etwas gesehen, das sie einer Schmach nachgebracht.

Auf Marunge zu kam eine Menage in der Hand, ein schlankes, sehr hübsches junges Mädchen. Sie führte Christine. Bambi folgte. Das Kind preizte beim Gehen zärtlich den blonden Kopf an den Arm der jungen Dame. Dann riß es sich los und flag dem Papa entgegen mit hellem Krählaut. Alles wie einst. Jetzt begrüßte Friz das junge Mädchen.

Hanna hatte diese Begrüßung-gesehen. Voll Verstehen und Liebe lächelte sie ihrer aufstrebenden Eifersucht. Dann sehten sie sich auf die Schammeckel, das Mädchen öffnete ihre Menage — es waren keine Damacknoten mit Braktastoffeln — doch eine gute, nachhafte Beschränkung war es, die Friz mit regem Interesse unter Anschauen von schmackhaften Wissen an Christine und das Schmeckel verzehrte.

Alles wie einst — nur sie war nicht mehr dabei.

Hanna sah, wie Friz mit dem sehr hübschen Mädchen lachte, sah, wie Christine sich liebkosend an die Fremde klammerte, sah den schmeckel, sah, wie beide dem Omnibus nachschauten. Christine denn in einem Augenblicke mit dem jungen Mädchen. Lächelte. Alles wie einst — doch sie war nicht mehr dabei. Einen Augenblick dachte es sie, dem Kinde nachzugehen. Sie an sich zu reiben, mit ihm darzustehen. Doch der Schmerz hielt sie auf dem Platze hinter der Säule festgerannt. Der Schmerz und die Scham vor diesem schönen Mädchen. Die Scham der Ausgestoßenen.

Ganz langsam ging sie zu dem Restaurant zurück. Alles vorbei, alles vergessen. So rasch hatten sie sich getrennt, das Kind und der Mann! Jetzt war alles aus. Jetzt war sie endgültig abgelaufen. Keiner vermiedte sie, keiner ersehnte sie mehr. So schnell war man vergessen!

Eine gebrochene Frau kehrte in die Dehille am Antonplatz zurück.

„Was hast du denn?“ rief Tante Käthe erschreckt. „Nichts“, antwortete Hanna zwischen verbissenen Zähnen und eilte in ihr Zimmer. Verriegelte die Tür und warf sich aufs Bett.

Jetzt wußte sie, daß sie nichts mehr hatte.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Doch alles Wissen ist Stückwerk. Auch Hannas. Sie hatte nach dem Scheine geurteilt. Der Schein trügt. Das junge, hübsche Mädchen war glückliche Braut. Doch nicht Friz Marunges. Er war nur möbliertes Herr bei ihren Eltern. Andere Beziehungen bestanden für nicht eifersüchtige Augen zwischen ihnen nicht.

Marunge lebte nur der Sehnsucht nach seiner Hanna. Daß er zuvorkommend und liebenswürdig dankbar war gegen Grete Waremke, die sich seines Kindes mit der ahnenden Fürsichtigkeit einer jungen Braut annahm, tat seinem verzweifeltsten Verlangen nach seinem Weibe keinen Abbruch.

Er konnte nicht länger ohne Hanna leben. Und wenn sie ihn betrogen hatte! Aber er glaubte nicht mehr an ihre Schuld. Konnte es einfach nicht glauben. Auch ihn hielt erst die Scham vor sich, vor seinen Wirtsleuten davon ab, zum Antonplatz zu laufen, Hanna in die Arme zu nehmen und den Haub der Sabinerinnen zu wiederholen.

Aber auch er kämpfte tapfer seine Scham nieder.

Er eilte dem Dienst in sein möbliertes Zimmer. Er hatte es gemietet, weil er es nicht erzug, von allen in dem Hause mißfällig und mit aufdringlichem Bedauern betrachtet zu werden. Und dann — er konnte nicht in der Wohnung bleiben, in der Hannas Geiß unangenehm, wo jedes Möbelstück, jedes Gerat an sie erinnerte. Als sie die Gelegenheit bot, veranleitete er die Wohnung zu wechseln an einen Kollegen, der heiraten wollte, und zog um. Da sie auf dem Hofe ließen seine Tragödie kannten, ließ er sie auf Vertriebshof fünfzehn und Linde zwölf verziehen.

Als er heute sein möbliertes Zimmer betrat — Christine war nie immer in der Wohnküche der Waremkes —, fand er auf dem Tisch eine Zurechtung.

Es war die Bedenkungsfrage, die Doktor Konjat ihm übermüdet hatte. Er las seine Mitteilungen, sein unerhört eberwichtiges Verhalten, Gehärgen und beschämpt hatte er Hanna! Das wozu sie zu bedauern!

Er ging an diesem Tage noch einmal aus. Doch nicht zum Antonplatz. Er ging zu einem Rechtsanwalt und erhob Widerspruch wegen fraganten Ehebruchs.

Sechszwanzigstes Kapitel.

Die Waremkes waren eine gemütliche Familie, wenn man sie nicht reizte.

Vater Waremke war Betriebsleiter bei Borsig, ein Rede, gutmütig wie alle Niesen, aber jähzornig. Dann war er furchtbar. Doch seine Anfälle waren selten.

Frau Waremke dagegen war nur der Widerschein ihres Mannes. Was Vater tat, war wohlgetan. Im übrigen begte und pflegte sie ihren Mieter und Kostgänger und sein Kind mit warmem Herzen. Alle fühlten sich wohl im Hause Waremke. Keiner wohlter als Bambi.

Die Streitbaren und jagd lustigen Thnen in seinem gemischten Blute feierten Orgien. Denn erstens gab es eine Kage, mit der er in ewiger Fehde lebte. Und dann gab es den Grund dieses Kage: Mäuse. Es war für Bambi eine Lust, hier zu leben.

Doch offenbar bekam das zahlreich erlegte Wildbret seinen aus vielen, auch zahmen Rassen zusammengelegten Eingeweiden nicht. Er litt an Koliken.

Eines Morgens, gegen halb fünf Uhr, weckte Bambis Keillichtsdrang Friz Marunge aus dem Schlummer. Der Hund miaulste und lief zur Tür. Er jammerte: „Mensch, begreife doch! Wenn du mich nicht sofort auf die Straße führst, geschieht ein Unglück.“

Marunge begriff. Er kleidete sich notdürftig an und ging mit Bambi auf die Straße. Da sie Hochparterre wohnten, war es keine allzu große Strapaze.

Auf dem Rückweg über den Flur stützte Bambi durch die nur angelegte Tür in Fräulein Gretes Schlafzimmern. Dieses jungfräuliche Gemach war sein Dorado. Teils, weil sich dort zuweilen Minkie, die Kage, Gretes Liebling, aufhielt, und dann, weil sich hier das Zentraldepot der Mäuse befand. Unter Fräulein Gretes Bett war ihre Hauptversteckader.

Nun aber war der Eintritt in dieses Zimmer Bambi streng untertänig. Die einzige Trübung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen den Familien Marunge und Waremke war eingetreten, als Bambi eines Tages in das verbotene Paradies eingedrungen und im Kampfe mit Minkie diese durch einen Biß ins Genid lebensgefährlich verletzt hatte.

Mit einigem Entsetzen sah Marunge daher jetzt Christines Abgott in diesen hart verpönten Bezirk verschwinden. Ganz leise schob er die Tür ein wenig weiter auf und flüsternde lodernd: „Bambi — Bambi!“ (Fortsetzung folgt.)

Weimarer Verfassung und Sport

Artikel 122 der Reichsverfassung: „Die Jugend ist gegen Ausbeutung sowie gegen sittliche, geistige oder körperliche Verwahrlosung zu schützen. Staat und Gemeinden haben die erforderlichen Einrichtungen zu treffen.“

In jedem Verfassungstag versammeln sich in der Hauptsache proletarische Massen und Organisationen zu Kundgebungen, die — berührt durch Darbietungen proletarischer Kultur- und Sportverbände jeglicher Art — der Festigung des republikanischen Gedankens dienen. Warum hat die Arbeiterklasse an der Erstarkung der Republik ein so lebendiges Interesse?

Im Gegensatz zum früheren Autoritätsstaat öffnete die demokratische Republik die Bahn zur Fortentwicklung im sozialistischen Sinne, und fortan wird nicht mehr der Obrigkeitstaat den Schritt zu dieser Entwicklung angeben, sondern die Menschen, die den Volksstaat bilden. Gewiß gehören in diesem Ringen um die Zukunft nicht alle jene zu uns, die sich formal mit der Republik abgefunden haben, die das demokratische für gegeben erachten. Es genügt nicht, auf die Farben schwören und der Staatsform Achtung entgegenbringen. Nein, zu uns gehören diejenigen, die innerlich mit geistigen Augen die Weimarer Verfassung als Grundlage ansehen, auf ihr fußend den sozialistischen Staat, die klassenlose Gesellschaft zu erringen. Die Reichsverfassung ist für uns kein Ende, sondern ein Anfang, und das, was wir uns in ihrem Rahmen zimmern werden, das bestimmt unsere Stellung zu ihr. Wie singen die Arbeiter in Tölers „Masse Mensch“?

Aus Tiefen donnern neue Rechte.
Der Tag bricht an, die Fackel leuchtet.
Frei die Bahn, heran zum Gange,
pakt an, ihr Massen, erwacht:
die Welt will sich von Grund aus wandeln,
wir Sklaven ergreifen die Macht.

Eben dieser Geist der sozialen Gemeinschaft ist es, der die Arbeiterpartei treibt, dazu beizutragen, daß die Verfassungsfeier auch formal aus der Enge räumlicher Wände herausgetragen wird, daß neben dem Geist die soziale Tat durch Sport und Gesang am Verfassungstag sich verdeutlicht und darüber hinaus mit der Aufnahme der Eiden in der menschlichen Lebensform und der Freude an körperlicher Kraft sich auch das uralte Edele verjüngt, daß in einem gesunden proletarischen Körper auch eine gesunde sozialistische Seele wohnt, die die „droben hängenden“ ewigen Menschenrechte zu greifen lernen wird.

Wie vor einem guten Jahrzehnt verführte der Körper in einem Keitgang von der Schule, in der es an Bewegung mangelte und enge Bänke und der Stolz jede natürliche Opposition dagegen unterdrückte, über die militärische Zwangsschule bei den „Preußen“, bis hin zum Arbeitsplatz in der Werkstatt, wo ebenfalls der Drill zu Hause war. Vergebens versuchte man, dieser Mißere in der Vorkriegszeit durch Turnvereine und Jugendbünde zu steuern. Die Jugend war nur

Objekt der Jugendpflege

genau wie damals im größern Rahmen es auch die Erwachsenen für diese herrschenden Schichten gewesen sind. Das Geräte- und Freizeitsportwesen setzte im großen und ganzen in der damaligen Form den Drill fort und die amtlich unterführten Jugendorganisationen der Pfadfinder und des Jungvolks bereiteten durch Gelände- und Marschübungen auf das Militär vor und verbreiteten hygienischen Geist. Die Arbeiter-Turn- und Sportorganisationen wurden als „politische“ Verbände öffentlich ansatz behandelt nur mißhandelt.

Der Volksstaat hat 1919 mit diesen Methoden gebrochen. Die proletarische Jugend- und Sportbewegung wurde ihrer Fesseln ledig. Ganz allgemein kehrte man vom Vorkriegsgrundsatz ab, die Jugend selber wurde das

Subjekt der Jugendbewegung

und konnte in Spiel, Sport und Wandlungen ihre Eigenarten entwickeln, durfte die Führerfrage unbeflügelt durch staatliche Autorität lösen und den Geist der Zukunft — die sozialistische Bewegung — ungehindert pflegen. Seitdem hat in der kurzen Spanne Zeit der proletarische Sport den Gemeinschaftsgehalt von der sozialen Seite her forcieren können. Der Abbau des sportlichen Personentums ist durch die Wirksamkeit des Arbeiter-Turn- und Sportbegriffes. Und mit der Liquidierung des Sportkönigtums wird in der sporttreibenden Jugend und ihrem erwachsenen Publikum auch der monarchistische Gedanke zu Grabe getragen werden. Die Masse, die Gemeinschaft soll in Zukunft die Grundlage der Gesellschaft bilden, so wie es der Arbeiterdichter formuliert:

„Masse ist Schicksal!
Masse ist Führer!
Masse ist Kraft!
Masse ist Tat!“

Für diese neue Einstellung des Sports zur Gemeinschaft und Gesellschaft hat die Weimarer Verfassung die gesetzliche Grundlage gegeben. Sie macht es durch Artikel 163 jedem Deutschen zur Pflicht, unbeschadet seiner persönlichen Freiheit seine geistigen und körperlichen Kräfte so zu betätigen, wie es das Wohl der Gesamtheit erfordert. Nach Artikel 120 ist die Erziehung des Nachwuchses zur leiblichen, geistigen und gesellschaftlichen Tätigkeit die oberste Pflicht und natürliche Recht der Eltern, über deren Betätigung die staatliche Gemeinschaft wacht. Das Reich übernimmt ausdrücklich die Führung durch die Gesetzgebung über die Jugendangelegenheiten (Artikel 7, Absatz 7). Der Reichstag hat bereits das „Jugendgerichtsgesetz“ und das „Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt“ erlassen. Besonders in letzterem ist die Grundlage für die staatliche Fürsorge auch auf dem Gebiete der körperlichen Jugendpflege getroffen worden, es sind Jugendämter eingerichtet und dem Beamtenkreis- bzw. Bezirksjugendpfleger obliegt es, die Verbindung der Sport- und Lebensübungen treibenden Verbände mit den staatlichen und kommunalen Verwaltungen zu halten. Staat, Gemeinden und Gemeindeverbände müssen heute auch den Arbeiter-Turnorganisationen neben der idealen Hilfe Geldmittel zur Verfügung stellen, die den Ausbau der sportlichen Betätigung ermöglichen. Diese behördliche Hilfe wird für die proletarischen Verbände um so bedeutender sein, je mehr es uns gelingt, auf Grund des in der Reichsverfassung garantierten freien und geheimen Wahlsystems Vertreter der Arbeiterklasse in die maßgebenden Körperschaften zu wählen.

Von solchen Gesichtspunkten aus ist die Reichsverfassung, die unter Ratenshaft der klaffenden bürgerlichen Freiheitsdichter Weimars am 11. August 1919 geboren wurde, bestimmt auch vom Arbeiterpartei als der Anfang jener Entwicklung anzusehen, die wir wollen. Die Reichsverfassung ist nicht nur der Schlüssel zu neuen politischen Formen gewesen, sie läßt auch zur Umformung des Geistes ein, in welchem Sinne und in was für einem Umfange, das zu bestimmen, bleibt dem Arbeiter selbst vorbehalten, der es verstehen muß, sich auch im Sport zur engen proletarischen Gemeinschaft zu erkennen und auch dieses Mittel zum sozialistischen Aufbau zu verwenden. So wachen mit Recht die echten Kampfbünde, und an seine Lippen ergoß sich die Volkssprache von einem Redner, im Sinne des großen Schweizer Genieschaffers:

„Das ist die Kraft, die immer wächst
und immer wieder pfeilt,
das gute Blut, das nie verdirbt,
geheimnisvoll vertrieben!
Solange noch Kampfbünde
demon der Sonne wehen,
wird nie der Freiheit Feind
in Nacht und Schlaf berühren!“
Dr. H. Spitzner.

England gewinnt verdient über Deutschland 3:2 (1:0)

12 000 Zuschauer im Nürnberger Stadion.

Die Ländermannschaft der Arbeiterpartei Englands, die schon in Kassel Gegenstand begeisterter Kundgebungen der Arbeiterpartei war, konnte auch in Nürnberg Beweise übergenug entgegennehmen, wie sehr die Bande internationaler Zusammengehörigkeit festgefügt sind. Etwa 80 000 Nürnberger Arbeiter begrüßten die Engländer am Dienstagabend auf der Insel Schütt. Eine Demonstration, wie sie Nürnberg schon seit langem nicht mehr erlebt. Am Mittwoch waren die englischen Arbeiterpartei Gäste der Stadt Nürnberg. Am Abend stieg dann das mit Spannung erwartete zweite Länderspiel. Betriebsweise kamen die Arbeiter zum Stadion, als das Spiel begann umfanden 12 000 Menschen das weite Munde der Großstadtbahn. Eine beachtliche Zahl angesichts des Wochentages und der wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Internationale feierte ein und beide Mannschaften betreten Hand in Hand das Spielfeld, lebhaft begrüßt von den Tausenden.

Biersteuer, Gemeinde-Getränksteuer und Bürgerabgabe

In der Verordnung des Reichspräsidenten zur Hebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände, die auf Grund des Artikels 48 am 26. Juli 1930 erlassen wurde, befinden sich im 2. Abschnitt die Einnahmen, die die Gemeinden durch Biersteuer, Gemeinde-Getränksteuer und die berichtigte Bürgersteuer — im Volksmund Regersteuer genannt — erheben können und in bestimmten Fällen erheben müssen.

Das „Preussische Ministerialblatt“ vom 6. August veröffentlicht soeben die ersten Ausführungsbestimmungen, denen weitere folgen sollen:

Alle Gemeinden, die bis zum 1. August ihren Haushaltsplan noch nicht verabschiedet hatten und die höhere Realsteuern als im Rechnungsjahr 1929 erheben wollen, müssen für das laufende Jahr entweder die erhöhte Biersteuer oder die Bürgersteuer einführen, sie können auch beide Steuern nebeneinander erheben. Das gleiche gilt von den Gemeinden, die nach dem 1. August eine Nachtragsumlage beschließen und dadurch ihre Realsteuern erhöhen.

Die Vertretungen der Städte und Dörfer also, die bis zum 1. August ihren Steuerbeschlüß gefaßt hatten, brauchen die erhöhte Biersteuer oder die Bürgerabgabe oder beide zusammen genommen nicht einzuführen, auch wenn sie ihre Realsteuern gegenüber dem Vorjahr erhöht haben. Dabei ist die Genehmigung der Steuerbeschlüße durch Kreisaußsicht bzw. Regierung keine Rolle, sie kann nach dem 1. August erfolgen; es genügt, daß die Gemeinde bis zu diesem Datum einen Steuerbeschlüß gefaßt hatte.

Für das Jahr 1931 müssen alle Gemeinden die Gemeinde-Biersteuer oder die Bürgersteuer, oder beide zusammen einführen, wenn die Realsteuer höher ist, als sie am 1. August 1930 war und wenn die Grundvermögenssteuerzuschläge oder die Gemeindefürsorgezuschläge den Landesdurchschnitt übersteigen. Was Landesdurchschnitt ist, will die Landesregierung baldigst mitteilen.

Die neue Einführung der Biersteuer bzw. die Erhöhung der bisherigen auf die neuen Sätze kann zu Beginn eines jeden Kalendermonats erfolgen. Wenn in Landkreisen, die bisher eine Biersteuer erhoben haben, eine Gemeinde die erhöhte Biersteuer einführt, muß der Landkreis auf die Biersteuer verzichten. Die Steuer darf nur vom Hersteller des Bieres oder von demjenigen erhoben werden, der Bier in die Gemeinde einführt. Sie beträgt für Einfaßbier 2,50, für Schaumbier 3,75, für Vollbier 5 und für Starfbier 7,50 Mark je Hektoliter.

Diejenigen Gemeinden, die durch Wohlfahrtslasten in außerordentlichem Umfange belastet sind, hat man berechtigt, eine besondere Gemeinde-Getränksteuer neben der Biersteuer auf Weine, weinähnliche und weinartige Getränke, sowie Kakao, Kaffee, Tee und andere Nützlinge aus pflanzlichen Stoffen zu erheben, soweit diese Getränke an Ort und Stelle gegen Entgelt bezogen werden. Die Steuer muß mindestens 5 Prozent des Kleinhandelspreises betragen. Die Gemeindegetränksteuer darf nur eingeführt werden, wenn die Biersteuer in den oben mitgeteilten Sätzen bereits erhoben wird. Zu ihrer Einführung ist die Zustimmung der Aufsichtsbehörde höherer Instanzen erforderlich. Die Aufsichtsbehörden sind angewiesen worden, die Zustimmung nur zu erteilen, wenn die Prüfung der Finanzlage der betreffenden Gemeinde ergeben hat, daß eine außerordentliche Belastung mit Wohlfahrtsausgaben vorliegt. Eine Muttersteuerordnung soll in aller Kürze herausgegeben werden. Bis dahin wird die Erteilung der Genehmigung nicht erfolgen.

Die berichtigte Bürgersteuer soll, wenn sie von den Gemeinden eingeführt wird oder werden muß, von allen über

Deutschland hatte Anstoß. Kurzes Mittelfeldspiel, dann kam England in Fahrt. Erstklassiges Passspiel brachte die deutsche Bedienung ins Wanken, so daß sie lediglich nur Vertiefungsarbeiten leisten konnte. An Spielaufbau war in dieser Zeit nicht zu denken. Das Tor der ersten Halbzeit fiel bereits in der 7. Minute. Der linke deutsche Verteidiger beherrschte seinen Torwart, was Englands halblinker Stürmer ausnützte und durch wuchtigen Schuß erfolgreich war. England beherrschte weiterhin das Spielfeld während Deutschlands Durchbrüche stets an der aufmerksamen Abwehr scheiterten.

Nach der Pause sahien Deutschland besser in Schwung zu kommen. Die 65. Minute brachte ihnen den Ausgleich durch den Linksaußen. 5 Minuten später führte England erneut. Ein von dem rechten deutschen Verteidiger verschuldeter Strafschuß wurde vom englischen Halbrechten mit Bombenschuß zum zweiten Tor verwandelt. England wurde noch angrißfreudiger. In der 85. Minute war es der vorzüglich spielende Rechtsaußen der Engländer, der den dritten Treffer für seine Mannschaft erzielte. Man glaubte schon, daß es bei diesem Resultat bliebe, da jagte der deutsche Linksaußen einen Schuß auf das englische Tor, den der Verteidiger auf der Linie liegend, nur noch mit der Hand abwehren konnte. Der darauf gegebene 11 Meter verschaffte Deutschland den zweiten Torerfolg.

20 Jahre alten Personen erhoben werden. Als Stichtag für das 20. Lebensjahr gilt der 10. Oktober oder der Tag, an dem eine Personeneintragung durchgeführt wird. Befreit von der Steuer sind diejenigen, die am Stichtag mindestens seit einem Monat Krisenunterstützung empfangen haben und diejenigen, die laufend öffentliche Fürsorge genießen. Kranke und Arbeitslosenunterstützungsempfänger, die nicht unter die allgemeine Fürsorge fallen, müssen also die Steuer trotz ihrer geringen Unterstützung zahlen.

Die Höhe der Bürgersteuer richtet sich nach einem Landesgesetz, den die Länder festsetzen müssen. Ein Mindestsatz ist aber durch die Verordnung vorgezeichnet, er beträgt:

Bei einem Einkommen bis 8000 Mark 6 Mark Steuern jährlich, bei einem Einkommen von 8000 bis 25 000 Mark 12 Mark, von 25 000 bis 50 000 Mark 50 Mark, von 50 000 bis 100 000 Mark 100 Mark, von 100 000 bis 200 000 Mark 200 Mark, von 200 000 bis 500 000 Mark 500 Mark, von mehr als 500 000 Mark 1000 Mark Steuern jährlich. Die Länder können aber höhere Sätze bestimmen, sie müssen dabei in gleichem Verhältnis wie oben zueinander stehen.

Personen, die keine Einkommensteuer oder keine Lohnsteuer zahlen, die also im Jahre keine 1200 Mark verdienen, oder die deshalb keine Lohnsteuer zahlen, weil sie eine Reihe von Kindern zu ernähren haben und mit ihrem Lohne nicht an die steuerpflichtige Grenze herankommen, zahlen die Hälfte des Landesbetrags, der für alle Personen gilt mit einem Einkommen bis 8000 Mark im Jahre. Das heißt also, diesen Satz werden insbesondere alle diejenigen über 20 Jahre alten Personen, die Arbeitslosenunterstützung beziehen, die Kranken, sofern sie nicht unter die allgemeine Fürsorge fallen und die nicht berufstätigen Ehefrauen zahlen müssen. Bei berufstätigen oder Einkommen beziehenden Ehefrauen wird ihr Einkommen dem Einkommen des Mannes zugerechnet. Der Mann zahlt von diesem Gesamteinkommen die Bürgersteuer und die berufstätige Ehefrau muß davon 50 Prozent zahlen.

Die Bürgersteuer wird zweifellos für die Gemeinden eine außerordentliche Arbeitsanhäufung und viel Ärger bringen. Ob sie nämlich durch Steuerabzug vom Arbeitslohn erhoben werden soll oder nicht, steht noch nicht fest. Da aber viele unter die Steuer fallen, die keinen Arbeitslohn beziehen, müssen die Gemeinden einen Etat von Beamten anstellen, die sich mit der Einziehung der Regersteuer beschäftigen. Der Ertrag der Steuer wird besonders in armen Gemeinden trotzdem gering sein und diesen Gemeinden keine finanziellen Erleichterungen bringen. In Preußen soll die Festsetzung des Landesbetrags demnächst erfolgen, er muß, wie schon gesagt, mindestens die oben mitgeteilte Höhe haben.

Im Jahre 1931 sollen alle Gemeinden, in denen die Realsteuer 150 bis 200 Prozent über dem Landesdurchschnitt liegt, die Gemeinde-Biersteuer oder die Bürgersteuer mit einem Zuschlag von 50 Prozent zu dem Landesbetrags, und wenn die Realsteuer mehr als 200 Prozent über dem Landesdurchschnitt liegt, mit einem Zuschlag von 100 Prozent zu dem Landesbetrags erheben.

Es gilt, am 14. September Abrechnung zu halten mit denjenigen, die diese rohe Form der Besteuerung in Deutschland eingeführt haben, und es gilt schon heute darauf hinzuweisen, daß alle bürgerlichen Parteien, einschließlich der Demokraten mit ihrem Reichsfinanzminister, für diese Steuern verantwortlich sind. Graf.

Aus Mitteldeutschland

Ein Kind in der Badewanne ertrunken

Eine leichtsinnige Mutter.

Die Frau eines Gutarbeiters in Köpfer bei Jena (Anhalt) hatte ihr 4-jähriges Kind zum Baden in die Wanne gestellt und den Raum auf kurze Zeit verlassen. Als sie zurückkehrte, was das Kind umgefallen und ertrunken. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte keine Hilfe mehr bringen.

Ein Lehrer am Hochspannungsmast

Im Stadteil Döbel in Bernburg kürzte ein Lehrer aus Köpfer bei einem Hochspannungsmast, den er ersetzen wollte, ab. Er hatte an den Händen starke Verbrennungen, ferner einen Oberarmbruch davongetragen. Der Alkohol soll an der Verwundung des Hochspannungsmastes als Turngerät schuld gewesen sein.

Drei Arbeiter verschüttet

Bei Ausschachtungsarbeiten in den Köpfer Tonwerken in Köpfer kürzten plötzlich Erdmassen herab, die drei Arbeiter verschütteten. Obwohl sofort die ganze Belegschaft zur Hilfeleistung herbeigerufen war, konnte der 20 Jahre alte Arbeiter Otto Lippold, der bereits vor einigen Tagen leicht verschüttet wurde, nur als Leiche geborgen werden. Der Arbeiter Walter Gröblich wurde schwer verletzt unter den Massen begraben. Er hat beide Beine gebrochen und schwere innere Verletzungen davongetragen. Der dritte Verschüttete ist zum Glück nur leicht verletzt.

Auf dem Felde vom Blitz getötet

Reinhold Landarbeiterinnen wurden auf dem Felde bei Köpfer (Anhalt) vom Gewitter überfallen und erschlagen in einem Getreidefeld, in dem der Blitz einschlug. Ein Mädchen wurde auf der Stelle getötet, eine andere schwer verletzt. Einem dritten Mädchen wurden die Kleider zerfetzt. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Raubüberfall auf einen Landarbeiter

Ein landwirtschaftlicher Arbeiter aus Köpfer, der sich auf dem Nachhauseweg befand, wurde nachts von einem Mann auf der Landstraße mit einer Taschenlampe geblendet und

angefallen. Er wurde seiner Barchaft beraubt und in den Straßengraben geworfen. Ein Arbeitskollege, der kurze Zeit später den Tatort passierte, hörte den Ueberfallenen schreien. Er brachte ihn in seine Wohnung und erstattete Anzeige. Dem Landarbeiter gelang es, den Täter, einen landwirtschaftlichen Arbeiter, zu stellen. Er wurde in das Gefängnis eingeliefert.

Die Frau und der Jugendfreund Mordversuch des eifersüchtigen Gemannes.

Ein Ehepaar aus Köpfer, das seit zwei Jahren in Ghezmit lebt, traf sich zufällig in einem Tanzlokal in Köpfer (Anhalt). Die Frau war mit ihren Eltern gekommen, der Mann allein. Die Ehefrau traf mit einem Jugendfreund zusammen, der sich zu ihr an der Tisch bei den Eltern setzte. Der Gemann beobachtete die Vorgänge von einem andern Tische aus. Als beide Ehegatten dann in der Wohnung zusammentrafen, sagte der Mann zur Frau, sie werde die Nacht nicht überleben. Während der Mann schlief, leuchtete die Frau durch das Fenster und eilte zur Polizeiwache. Sie gab an, ihr Mann hätte heimlich einen Gasflansch in das Schlafzimmer gelegt und den Gasflansch aufgedreht. Die Polizei überzeugte sich von den Angaben und nahm den Mann fest.

Die verhängnisvolle ärztliche Mitteilung

Ein junges Mädchen aus der Gegend, das leidend war und bei einem Hausarzt eine unerfreuliche Mitteilung über ihren Gesundheitszustand erhalten hatte, nahm sich dies zu Herzen, daß es sich aus einem Fenster eines Hauses in der Unterstadt auf die Straße stürzte. Die Verletzungen, die es bei dem Sturz davongetragen hat, waren so schwer, daß es im Krankenhaus gestorben ist.

Wegen unheilbarer Krankheit erhängt. Die 39 Jahre alte Ehefrau Emma R. erhängte sich in ihrer Wohnung in der Dorfstraße in Köpfer. Der Grund zur Tat ist in unheilbarer Krankheit zu suchen.

Ein Tierarzt vergiftet sich. Der seit dem 21. Juni aus Köpfer vertriebene Tierarzt Bäumer wurde jetzt auf der Köpferer Straße bei Köpfer tot aufgefunden. Neben der stark in Verwesung übergegangenem Leiche fand man mehrere kleine Flaschen, woraus man schließt, daß der Tierarzt Selbstmord durch Vergiften begangen hat.

Raubfahrerinnen unter dem Autoflanzug. Bei Köpfer (Anhalt) fuhr ein Lastzug wegen Versagens der Steuerung in einen Straßengraben. Drei Raubfahrerinnen, die unglücklicherweise im gleichen Augenblick mit dem Fahrrad dort vorbeifuhren, wurden von dem Lastzug erfasst. Eine von ihnen wurde schwer verletzt unter dem Wagen herbeigeholt.

Die Pflicht ruft

Groß-Otterleben.

Die Parteiversammlung findet wegen Vorkaschwierigkeiten nicht am Freitag, sondern am Dienstag, dem 12. August, abends 8 Uhr, im Turnerheim Venedigendeb statt. Genosse Crummenert spricht.

Reichstagswahlen. Alle Kameraden beteiligen sich mit ihren Angehörigen an der behördlichen Versammlung am Montag, dem 11. August, abends 8 Uhr, in den „Sankt-Johann“.

Arbeiterjugendverein. Nochmals weisen wir auf das Sommerfest am Sonntag, dem 9. August, bei Basse (Frankfurter) hin. Alle Gesinnungsfreunde müssen sich zahlreich hieran beteiligen.

Behördliche Mitteilungen

Vorbereitung der Reichstagswahl

Der Reichsinnenminister hat an die Landesregierungen über die Neuwahl des Reichstags einen Erlass gerichtet. Danach tritt der Reichswahlprüfungsvorstand am 12. Tage vor der Wahl, d. h. am 2. September, nochmals zu einer Sitzung zusammen. Wenn die beim zweiten Volksentscheid gebrauchten Stimmzettel und Stimmkarten wieder verwendet werden sollen, dann muß vor ihrer öffentlichen Auslegung dafür gesorgt werden, daß ihnen die Beteiligung am Volksentscheid nicht mehr erkennbar ist. Listen und Karten, in denen die Beteiligung am Volksentscheid sich nicht restlos unkenntlich machen läßt, dürfen bei der Reichstagswahl nicht verwendet werden.

Im Abstimmungsraum.

Jedliche politische Propaganda im Abstimmungsraum ist unzulässig. Plakate oder Auftritte politischen Inhalts muß der Abstimmungsvorstand entfernen lassen. Der Abstimmungsvorstand muß die Wähler unter Berücksichtigung der verschiedenen Parteien des Wahlbezirks berufen. Von den

Abstimmungsvorständen ist darauf zu achten, daß die Zulassung von Vertretungsmitgliedern nicht mißbraucht wird. Personen, die zur Beobachtung und Transparenz bedürfen. Es ist darauf zu achten, daß in den Stimmzettel und Stimmkarten mit selbständigen Stimmbezügen von dem Pfleger und Wähler des Stimmzettels nicht in der Form der Anbringung von Aufklebern bei Ausfüllung zeitliche Zulassung mehrerer Stimmberechtigter zur Eintragung in Stimmzettel möglich ist. Eine Trennung der Wahlberechtigten nach Geschlechtern kann nur in solchen Gemeinden vorgesehen werden, die nach ihren Gesamtwahlverhältnissen Berücksichtigung aller Verhältnisse eine Gefährdung der Geheimhaltung der Wahl ausgeschlossen ist.

Stimmzettel.

Am Tage der Abstimmung dürfen Stimmzettel nicht mehr ausgestellt werden. Größere Gemeinden können die Ausstellung von Stimmzetteln schon am zweitletzten Tage vor dem Wahltage schließen, haben aber hierauf in einer Bekanntmachung besonders hinzuweisen. Lediglich für Seelenleute ist die Ausstellung von Stimmzetteln über den allgemeinen Abstimmungstag hinaus bis zum letzten Tage der für sie vorgesehenen Abstimmungsfrist zulässig.

Stimmzettel.

Die amtliche Herstellung der Stimmzettel und ihre Überweisung an die Gemeinden zur Weitergabe an die Abstimmungsvorstände ist Sache der Kreiswahlleiter. Bei den Verhandlungen mit den Druckereien ist darauf Bedacht zu nehmen, daß das von dem Ministerium den Kreiswahlleitern zugegangene Muster streng innegehalten wird. Die Stimmzettel tragen den Aufdruck Reichstagswahl, darunter den Namen des Wahlkreises, aber nicht die Nummer des Wahlkreises, also z. B. nicht Nr. 10, sondern „Wahlkreis Magdeburg“. Die Nummer des Wahlkreises wird nicht vermerkt, um Verwechslungen mit den Nummern der Wahllochkarten auszuschließen. Die Stimmzettel müssen geschnitten werden, daß an den Seitenrändern und am unteren Rande nur ein schmaler Streifen von etwa 3 Millimeter Breite. Ein breiterer Streifen, namentlich unten, könnte unter Umständen Wähler zu der irrigen Auffassung führen, der frei gebliebene unbedruckte Platz sei für die Kennzeichnung durch Einschreiben der gewählten Partei bestimmt. Die Stimmzettel dürfen erst im Abstimmungsraum während der Abstimmungsabstimmung an die Stimmberechtigten ausgegeben werden und keinesfalls früher in deren Hände gelangen. Die Festhaltung der benötigten Menge von Stimmzetteln und ihr Versand erfolgt zweckmäßig wie bei den letzten Abstimmungen unter Berücksichtigung der dabei gemachten Erfahrungen.

Groß-Otterleben.

Schiedsmann Stellvertreter. Nach einer Bekanntmachung des Gemeindevorstandes ist der Gattlermeister August D o r m a n n in der Eichenstraße von der Ausschloßbehörde als Stellvertreter des Schiedsmann für den Bezirk 1a bestatigt worden.



Neine und große Märkte

Magdeburger Zunderbörje vom 6. August

Der Preis für Weizen (einschl. Erd- und Verbrauchsteuer) beträgt für 60 kg brutto für netto ab Fabrikverladehalle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern bei Lieferung per August 27.10 Mark für gemahlene Mehl 1.14, Tendenz ruhig-fest.

Als Terminpreise für Weizen der Gattlermeister Hamburg für 60 kg. incl. Erd- und Verbrauchsteuer: per August 1.69 B., 6.50 G., September 6.70 B. 6.80 G. Tendenz: schwächer.

Berliner Getreidebörje.

Die Weizennotierungen am Marke der Getreidebörje der Berliner Produktionsbörje lauteten am Mittwoch merklich fester. Es scheint, daß die amerikanischen Meldungen über enorme Dürreschäden doch Einfluß auf die Stimmung gewinnen. Dagegen blieb die Tendenz für prompten Weizen nur eben fest. Das Angebot hatte sich stark vermindert, während die Mühlen für sofort greifbare Ware nur noch wenig Kaufkraft zeigten. Zu promptem Roggen war das Angebot weniger umfangreich. Die Preise blieben daher hier wie auch im Getreidehandel beschränkt. Am Weizenmarkt machte sich nur Interesse für altes Weizenmehl bemerkbar, für das Angebot bewilligt werden. Roggenmehl fand wenig Beachtung. Daher blieb gut besapnigt. Beste fast ohne Umsätze.

Notierungen am 6. August ab märkischen Stationen in Mark: Weizen 241-244, Roggen 158-159, Futter- und Zunderbörje 178-198, Hafer 189 bis 188, Weizenmehl 29,50-37, Roggenmehl 22,50-25, Weizenkleie 9,50-9,50, Roggenkleie 9,50-10.

Handelsrechtliche Lieferungspreise: Weizen September 258,50-260, Oktober 260,50-262, Dezember 267-270, Roggen September 173,50-178,50, Oktober 175,50-176,25, Dezember 185,25-186,25, Hafer September 180-181,50, Gelb, Oktober 181-181,50, Dezember 187,50-188,25.

Wir einem Federstrich vernichten wir die alten Preise
SAISON-AUSVERKAUF

Reinseidener Crêpe de Chine besonders schwere Ware früher bis 8.50 jetzt Meter 4.80 3.90	Ein Riesenposten Einzelne Damen-Jumper- und Hausschürzen sowie Knaben- u. Mädchenschürzen in versch. Größ., bunte Trachten, u. gestreift oder uni. Zephir sort. jetzt nur 1.50 1.28 0.78 0.48
Reinseidener Crêpe Marocain 95/100 cm. in vielen schönen Farben regulär ca. 8.50 jetzt Meter 6.80 5.90	Weit herabgesetzt Reinw. Damen-Kleider darunter farbige Georgette oder Rippe, nur aparte Macharten. . . jetzt nur 14.75 9.75 6.75
Ein Posten Wäschetuche weit unter Preis, rein Mako, ca. 60 cm breit . jetzt Meter nur 0.48 Linnon, ca. 80 cm breit . jetzt Meter nur 0.42	Ein Restposten Damen-Mäntel in guten Herrenstoffen oder engl. Art, darunter auch Gummi- und Winter-Mäntel, herabgesetzte Preise 19.75 9.75 7.50
Weit unter Preis 1 Extraposten Kinder-Strümpfe tells Seidenflos, tells Mako, farbig und braun, Größe 1 bis 4 . Paar jetzt nur 0.50 Größe 5 bis 10 . Paar jetzt nur 0.75	Ein großer Posten Damen-Filzhüte in der leichten sportlichen Verarbeitung, in allen Farben jetzt nur 6.75 4.75 3.95 1.95
Damen-Strümpfe feine künstliche Wäsche, farbig sortiert, weit unter Preis Paar jetzt nur 1.45 1.25 0.68	Ein großer Posten Herren-Hemden darunter weiß mit weissen Einsätzen, oder farbiger Perkal, oder Wochenend-Hemden mit farbigem Kragen u. Krawatte jetzt nur 5.45 3.25 2.95 2.45
Ein großer Posten Einzelne kunstseidene Damen-Schlüpfer fast alle Größen und he len Farben, weit unter Preis . . . jetzt nur 1.28 0.95 0.48	Unglaublich billig! Ein Riesenposten Prinzessbröcke für Damen darunter Kunstseide mit Mako platt, oder echt Mako, Baumwolltriko oder Kunstseide, in praktischen Farben, tells bis Größe 52 . . . jetzt nur 2.75 2.25 1.75 1.35
Ein Restposten Leicht angestaubte Dam.- u. Kinderwäsche zum Teil bis über die Hälfte herabgesetzt	Ein gewaltiger Posten Sporthemden für Damen, einfarbig und gemustert, tells reine Wolle mit Kunstseide durchgemustert jetzt nur 9.75 4.75 3.85

Vom 1.-14. August

Wittkowski
TELEFON: 21908 - ZWEIGNIEDERLASSUNG DER
R. Karstadt A.G. Hamburg

Magdeburg, Breiter Weg 61

Filme von heute

Die führende Filmbühne zeigt trotz größter Erfolge noch bis einschl. Montag den neuesten deutschen Ton-, Sprech- und Gesangsfilm
Nur am Rhein
Ein Film von Liebe, Lust und Leid. Ferner das bunte, reichhaltige und tönende **Besprogramm, u. a.:**

Der fidele Bauer
Der beliebte Micky-Maus-Tonfilm. Kinder hab Zutritt! Beginn 4.30, 6.30, 8.45 Uhr

Das sensation. Doppelprog.
Am Iode vorbei
Ein Drama wuchtigst. Inhalts. Ferner zeigen wir:
Achtung - Entlarvte Hochstapler
Ein Sensations-Großfilm mit Betty Bird, Oskar Marion, Robert Garrison. Jugendliche haben keinen Zutritt. - Großes Orchester. Kassenöffg. 4. u. Beginn 5 Uhr

Ein ausgesuchtes Doppelprogramm für alle Sensationslustige. William Fairbanks der Liebling aller in
Der König der Sensationen
Ferner zeigen wir Rin-Tin-Tin der deutsche Schäferhund in

Rin-Tin-Tin unter Goldgräbern
Orchestermusik
Kassenöffg. 4.30, Beginn 5 Uhr

Ein ganz labeth. Doppelprog.
Luciano Albertini, der Held aller Sensationen, in
Der größte Gauner des Jahrhunderts
Ein Film von Spannung, Tempo, Humor. Ferner:
Fred Thomson in
Silberkönigs letzter Sieg
Ein Abenteuerfilm aus dem wilden Westen.
Kassenöffnung 4.30 Uhr. Jugendliche haben Zutritt

Hans Heinz Ewers weltberühmter Roman
Fundvogel
mit Camilla Horn, Paul Wegener.
Unser zweiter Schlager

Zündende Liebe
Der Roman einer schönen Spinin.
Beginn 6 Uhr!

HARRY PIEL in seinem m. Spann. u. Tempo gelad. Det.- u. Abenteuerfilm
Achtung, Autodiebe!
Dazu im UT, Buckau
Die Just. Vagabunden
Im UT, Storchstr.
Die Dame in Schwarz
Ein Abenteuer-Großfilm.
Kassenöffnung 5.30 Uhr

DEULIG

WOLFFHILF

PANORAMA

TONBILD

SEALA Suedenburg

UT Buckau

UT Storchstr.

Ihr Hund verlangt danach.

Nagut-Hundekuchen

früht er gern, auch wenn Sie ihn sehr verwöhnt haben. Frau B. Roprecht, Köln-Deutz, schreibt: Wenn ich meiner deutschen Dogge kein Nagut gebe, frisst sie mir die Haare vom Kopfe. Meine Dogge litt ohne Rizinusöl an Verstopfung und seitdem ich Nagut ütere, hat sich dieses Uebel verloren.

Verkauf an Wiederverkäufer durch die Alleinvertretung für den Regierungsbezirk Magdeburg:

Hennenberg & Co. Nachfolger,

Magdeburg, Kölner Straße 19.
Für Verbraucher bestimmt erhältlich bei Hennenberg & Co. Nachfolger, Kölner Straße 19, Olvenstedter Str. 64, Breiter Weg 220, Gustav-Adolf-Straße 40, Annastraße 1, Johannisberg 16, Halberstädter Straße 34a, Alt-Westerröhren 21, Schönebecker Straße 94, Hohepfortstraße 69, Franz Haller, Königsborner Straße 4, Paul Liebscher, Knochenhauerufer 15/16, Altenweddingen: Hennenberg & Co. Nachf., im Kaufhaus Kästen. Schönebeck: Hennenberg & Co. Nachfolger, Salzer Straße 3a. Olvenstedt: Hennenberg & Co. Nachfolger, Poststraße 192.

Zum Saison-Ausverkauf

ganz bedeutend herabgesetzte Preise!
Anguststoffe . . . von 2.50 an
Reine Kammergarnstoffe . . . von 6.50 an
Blau-Kammgarn . . . 16.50 12.50 6.50
Sportanzüge . . . von 25.- an
Anzüge und Hosen sehr billig!
Anzüge werden gut und billig nach Maß mit 1 1/2 Zoloten von Mt. 35.- an angefertigt.
Garantirt tadelloser Stg.

E. Preßler

Fatobitstraße 7.

Burg Prima Frühkartoffeln Burg
sehr gut fochend
sowie auch
billig zu haben bei W. H. Krüger,
Kartoffelhandlung - Schulstraße 49.
Bin jeden Mittwoch u. Sonnab. d. Wochenmarkt

1 großer Posten
Garderoben-Schränke
in eiche, nußbaum, birch, eisenbeinfarb. billig abzugeben.
Bauch, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt

Romane
in jeder Preislage empfehl!

Buchdlig. Volksstimme
2 herrliche neue
Federhefte
Oberbett, Unterb. Stg., für 45 Mt. zu verkaufen.
Goethestraße 37, part.

Bar-Darlehen
von Mt. 200.- bis 3000.-
Ratenrückzahlung. Wdh. Winter, Wismarstr. 49, Nähe Domplatz.

Wohnungsmarkt
Möbl. Zimmer m. 2 Bett u. v. m. 8.00 Mt. St. 22, H. r.

Möbl. Zimmer
zu verm., fr. Krause, Bahnhofstraße 52.

Ankauf
Sichste Preise für junge u. alte
Hähne
Eiener, Leimlinge. 26.
Sichste Preise am Platz für
Hähne
junge u. alte. Such. Weibchen.
Meyer
Marktstr. 18a. Ab 6 Uhr
Küchen u. Glanz-Lager

Zum Schützenfest - Rotes Horn

Immer wieder zu

Maase

beliebten Unternehmungen
Figur Achtbahn - Skooter
Letzte Neuheit: **Der Schwingkreisel** wunderbare Fahrt!

ZENTRAL

Thater Tel. 217/8
Gastspiel-Direktion
Kleines Theater Leipzig
Heute Freitag, 8 1/2 Uhr
Letztes Gastspiel **Ludwig Christ**
in dem Riesen-Lachertolg
Soll man heiraten?
Frz. Schwank in 3 Akt. v. A. Bisson u. A. Mars
Ab Sonnabend Nur 4 Tage!
Abendstück 8 1/2 Uhr
Sonntag nachm. 4 Uhr: Einmalige Preise
Das bedeutendste
künstlerische Ereignis des Jahres!
Jastspiel
des weltberühmt.
J. Juschny's Theater
Der blaue Vogel
Eigene Pracht Ausstattung an 11
Dekorationen und Kostümen!!!
12 Bilder 35 Mitwirkende
Ausgabe und Leitung. Dir. J. Juschny
Musikalische Leitung: N. Gogotzky
Keine erhöht. Preise Rechtezeit. Karrensichern
Kasse 10-1 u. ab 5 Uhr

Achtung! Achtung!

Zollfreies Gefrierfleisch eingetroffen!
Daselbe kommt ab heute zu den vorgezeichneten Preisen des Magistrats zum Verkauf. Außerdem empfehlen wir alle Sorten **frisches Fleisch und prima Hausschlachte-Wurstwaren** zu billigen Preisen
Neue Kassa: Rudolf Spemann, Sünder Straße 102
Dazu **franz. Sierren, Marinir. 11**
Magdeburg-Weißbrot: Wilhelm Kahrstedt, Anhaltstraße 13.

Arbeitsmarkt

Herrn, auch Damen
finden guten Verdienst nach sachgemäßer Ausbildung zum Bilanzsachverständigen
Buchhalter
bzw. Buchrevisor und Steuerberater durch erfahrenen Fachmann gegen mäßiges Honorar
P. Haas, Buch- u. Handelsbuchverleger,
Breiter Weg 265

Magdeburg, Breiter Weg 61

Saison - Ausverkauf
vom 1. bis einsch. 14. August



Mit voller Kraft

gehen wir in die zweite Woche unseres

Saison - Ausverkaufs!

Ganze

Waggon-Ladungen Haushaltswaren

aller Art, bringen wir zu

fabelhaft billigen Preisen

zum Verkauf.

Hier einige Beispiele:

SAISON - AUSVERKAUF

Haushaltwaren

- Esßgabel oder Esßlöffel verchromt Stück **0.75**
- Tischmesser verchromt mit rostfreier Klinge **0.95**
- Wäscheleinen geklöpft, 30 Meter **0.75**
- Stabile Leitern mit Sicherung, per Stufe **1.10**
- Brotkästen lackiert, moderne Dekore **1.75**
- Plättbretter mit Moltonbezug **2.50**
- Spiritus-Gaskocher mit Ballon **2.75**
- Posten Küchenstühle stabil, mit Sperrholzsitz **4.95**

Emaillewaren

- Post. gr. Wasserkessel gestanzte und geätzte Ausführung **0.95**
- Posten Schmortöpfe gran 0.95 0.85 0.75 **0.50**
- Posten Stielkasseroller weiß, 16x14 cm Stück **0.45**
- Posten Kaffeekannen in verschiedenen Größen **0.95**
- Posten Teigschüssel 36x44 cm Stück **1.95**
- Posten Becken gestanzte, Porzellanform, 40 cm **2.25**
- Posten Eimer schwere Ausführung, mit Dekoren **1.75**
- Posten Brotkasten bestes Fabrikat **7.50**

SAISON - AUSVERKAUF

Glaswaren

- Einkochgläser mit Gummiring 1 Liter **0.42** 1/2 Liter **0.40**
- Einkochgläser weiße Form 1 1/2 Ltr. **0.60** 1 Ltr. **0.50** 1/2 Ltr. **0.48** 1/3 Ltr. **0.45**
- Kuchenteller **0.43**
- Zitronenpressen **0.10**
- Kompottschalen **0.25**
- Butterkühler mit Einsatz **0.45**
- Weinrömer in verschiedenen Schläffen **0.45**
- 1 Posten farb. Kristall-Römer **2.95**

Porzellan

- Kinderbecher mit Büder **0.16**
- Tassen Schalenform, mit Goldrand **0.24**
- Moderne Sammelgedecke **0.95**
- Runde Steingutschüssel bunt, 22x25 cm, Stück 0.55 **0.45**
- Obstschalen bunt, mit Dekore **0.75**
- Kaffeesevice mit Golddekor für 6 Personen **4.50**
- Kaffeesevice moderne Dekore 15teilig, für 12 Personen **8.50**
- Tafelset für 6 Personen **10.50**

SAISON - AUSVERKAUF

Diverses

- Einkochapparate komplett mit 6 Klammern und Thermometer **4.50**
- Posten Zinkeimer 25 cm **0.90**
- Posten Waschtische zusammenlegbar, gute Lackierung **3.75**
- Posten ovale Wannen **2.95**
- Posten Volksbadewannen bestes Fabrikat 150 cm 170 cm 157 cm **13.75 12.75 11.75**

Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H., Kantstraße 4

BARASCH
billig und gut

KAMMER LICHTSPIELE

Heute Freitag
die längst in Magdeburg erwartete Premiere des deutschen

Ton- und Gesangsfilms



Der Walzerkönig

Ein heiterer, leichtbeschwingter, tönender Großfilm aus den glücklichen Tagen des goldenen Wiens. Eine Hymne an den Wiener Walzer und seinen unsterblichen Meister Johann Strauß.

In den Hauptrollen:

Claire Rommer
Hans Stüwe

Fred Louis Lerch, Viktor Jansen, Ita Rina

Einige Pressestimmen:

... das Publikum im Sturm erobert. Ein sicherer Erfolg. Lichtbildbühne.
... Am Schluß starker Beifall. Filmkurier.
... Lebhafter Beifall. Berliner Morgenzeitung.

Ferner zeigen wir:

Ein großes, buntes, tönendes Beiprogramm

Kulturschau Wochenschau
Beginn der Vorstellungen 4.30, 6.30, 8.45
Kassenöffnung 4 Uhr.

IM BÜCHERKREIS IST SOEBEN
ERSCHIENEN:

A. M. DE JONG

Einfältige Kinder

Roman aus dem Holländischen übertragen von Fr. und M. Grünberg / 287 Seiten

»Einfältige Kinder« ist der dritte Teilband des vierbändigen Romanzyklus »Mereynte Geysens Kindheit«. Jeder Band ist aber in sich abgeschlossen.

Jeder kann ihn als selbstständiges Werk lesen. In ihm spitzt sich der weltanschauliche Konflikt zu, denn der Nachfolger des alten, klugen und gütigen Pfarrers ist ein dummes und blindwütiger Fanatiker. Fiereflöter, der »seltsame Küster« des vorhergehenden Bandes, versucht vergebens, das Unheil abzuwenden. Aber die Grausamkeit und Engstirnigkeit des neuen Pfarrers wird gewiß ihren gerechten Lohn finden.

Preis 4.80 Mk. (Für Mitglieder Sonderpreis)

DER BÜCHERKREIS G. m. b. H.

BERLIN SW 61 / BELLE-ALLIANCE-PLATZ 7-8

Zu beziehen durch:

Buchhandlung Volksstimme
Aschersleben Magdeburg Stendal

Anzüge u. Mäntel

Im Abonnement getragen, fehr gut erhalten, nur allerbeste Qualität, sowie ein Reispot Anzüge u. Sommermäntel, 3. auch wänerdichteweit unter Preis

J. Büscher
Breiter Weg 183/190, 1 Tr. gegenüber der Steinbr.

MÖBEL

Sie kaufen aber erstaunlich billig in guter Qualität direkt ab Fabrikniederlage an: Teilzahlung **15% Rabatt** bei Barzahlung!

Setten
Sols v. 25.- an
Retail v. 24.- an
Kinder v. 23.50 an
Auflegematten v. 13.- an
Zahndrahtmaschinen v. 12.- an
Chaiselongues v. 35.- an
Sessels v. 65.- an
Küchen v. 142.- an

Kompl. Schlaf- und Speisezimmer auch geteilt, usw.
Wilhelm Meil
Magdeburg, Tischlerstraße 11, 1 Tr.
Vertreter der Firma Gust. Ocas, Ger.

Meyer Michaelis Gr. Marktstraße 16
Leber, Lederabschnitt
Schuhmacher-Bedarfsartikel



Dein Buch, billig und gut, nur
Buchhandlung Volksstimme

Habe zwei neue vollr.
Federbetten
für 48 Btl. zu verkauf.
Die Betten sind mit rot
falten u. guten Federn
Gez. 37, II. 118.

Sprechmaschinen-
Klinik
Musik - Silbermann
Breiter Weg 10
Telephon 35709.

Noch mal von vorne

Die „Kölnische Zeitung“ hat noch den „ehrlichen Waffler“ in Vorschlag gebracht, der da zwischen Staatspartei und Deutscher Volkspartei vermitteln solle. Als Sekretär hat sich Kommerzienrat Nöckling (Saarbrücken) bisher vergeblich angeboten.

Der „Hannoversche Kurier“ will die Sache anders angefangen wissen. Da erinnert sich einer seiner Rekrutenzeit und der bewährten militärischen Erziehungsmethode. Es soll einfach Weggetreten! kommandiert und die ganze Sammlung noch mal von vorne begonnen werden. Der Größe nach in zwei Gliedern will der „Hannoversche Kurier“ noch einmal alles von Kemmer bis Westarp antreten und dann die Sammlungsübung wiederholen lassen.

Eine bürgerliche „Partei der Mitte“, einen „Hindenburg-Blod“, gebildet nach den Regeln des altpreussischen Ererzreglements, die Idee finden auch wir ausgezeichnet. Zunächst müßte aber den politischen Rekruten das Maul verboten werden. Die leidige Rederei verdirbt sonst alles. Da hat sich z. B. der Herr Wünsch von den volksparteilichen Februarclubs in Köln vor den Staatsparteilern ausgelassen, es sei eine Utopie, daß auch die staatsstreuen konservativen Elemente in die Staatspartei gehörten; nicht einmal den Herrn Moldenhauer will Wünsch als Nebenmann dulden.

Auch Göpfer-Archoff ist noch so wenig diszipliniert, daß er sich nicht nur eigene Gedanken macht, sondern sie auch noch offen ausspricht. In einem Zeitungsartikel wendet er sich ganz schroff gegen die Idee eines Hindenburg-Blods. „Es wäre verderblich“, schreibt er, „wenn versucht werden sollte, unter dem Namen „Hindenburg-Blod“ die zusammenzufassen, die bei den letzten Auseinandersetzungen hinter Brüning und Dietrich standen, nicht nur im Kampfe gegen die radikalen Elemente, sondern auch im Kampfe gegen die Sozialdemokratie. Göpfer-Archoff warnt eindringlich vor einer Sprengung der Breitenfront, denn er sieht den Zeitpunkt kommen, „wo die Stunde der Not alle Kräfte, die jetzt sowohl hinter der Regierung Brüning wie hinter der Regierung Braun stehen, zu gemeinsamer Arbeit im Kampfe gegen die radikale Flut zusammenzwingt. Der Wahlkampf, der jetzt geführt werden muß, würde zwar auch gegen die Sozialdemokratie und für das Kabinett Brüning-Dietrich geführt werden. Aber hierum handelt es sich bei der augenblicklichen Auseinandersetzung nicht, sondern darum, ob ein Blod errichtet werden solle mit dem Gedanken, nach vergeblichen Wahlen auch mit verfassungswidrigen Mitteln zu regieren und darum, ob die Sozialdemokratie als staatsbejahende Partei anerkannt werden soll oder nicht.“

Göpfer-Archoff trifft den Kern der Dinge; die Sozialdemokraten wollen einen Blod, der gegen die Sozialdemokratie auch dann regiert, wenn die Wahlen eine Mehrheit für Brüning nicht bringen. Die Herren sagen und schreiben Hindenburg-Blod und denken „Staatsstreichblod“.

Überreden der Bommern von Eugenberg

Führende Mitglieder der bisherigen Deutschnationalen Volkspartei in Bommern haben einen offenen Brief an den dortigen Landesverbandsvorsitzenden von Bihovich gerichtet, in dem Austritt aus der Partei erklären. In der Begründung heißt es, Eugenberg sei vor den Folgen seiner nachdrücklich gewarnt worden. Die Partei sei nun zerfallen, das Machtinstrument der Deutschnationalen sei zerstört worden, die gesamte nationale Bewegung liege danieder.

Inhalts Demokraten bei der Staatspartei

Wb. De. 7. August. Die Deutsche Demokratische Partei, Landesverband Anhalt, faßte folgenden einstimmigen Beschluß:
Die Deutsche Demokratische Partei Anhalt tritt der Deutschen Staatspartei bei und stellt ihr zum Wahlkampf ihren organisatorischen Landesapparat zur Verfügung.

Eugenberg und Hitler

Dresden, 7. August. In der Gründungsversammlung der Dresdener Konservativen Volkspartei führte der bisherige deutschnationale Abgeordnete Dr. Mademacher u. a. aus:
„Nur die Angst vor der hemmungslosen Agitation der Nationalsozialisten hat die Haltung der deutschnationalen unter Führung Eugenbergs inner- und außerhalb des Reichstags bestimmt. Es ist so weit gekommen, daß das Stützpunktprogramm Hitlers für Eugenberg bestimmender ist als der Rat und die Warnung derjenigen, die bis zuletzt trenn zur deutschnationalen Sache gehalten haben.“

Die Kurden wollen selbständig werden

In der Nähe von Aleppo brachen am Mittwoch wiederum Kurdenbanden in türkisches Gebiet ein, zerstörten die Telefon- und Telegraphenleitungen und erließen gleichzeitig einen Aufruf zur Bildung eines unabhängigen Kurdestan. Die aus dem Kreis in die türkische Provinz Hakkari eingedrungenen Kurdenbanden verweigerten sich bisher gegen die türkischen Truppen zu beugen.

Die bereits für Mitte Juli angekündigte türkische Gegenoffensive ist bisher angeblich nicht erfolgt, weil die türkische Regierung zunächst die Antwort der persischen Regierung auf die letzte Note der Türkei abwarten will.

Der Streik in Nordfrankreich

Zusammenstoß zwischen Streikende und Gendarmen
Paris, 7. August. Im nordfranzösischen Streikgebiet ist es am Mittwoch zu neuen schweren Zwischenfällen gekommen, die sich diesmal auf belgischem Gebiet abgespielt haben. Gegen 6 Uhr abends bildete sich in der Nähe von Menin, 300 Meiler hinter der Grenze, eine Ansammlung von etwa 2000 Streikenden. Die Polizei, die die Demonstration auseinanderreiben wollte, wurde mit einem Hagel von Steinen und leeren Flaschen empfangen. Mehrere hundert Gendarmen zu Fuß und zu Pferd unternahmen daraufhin mit blankem Säbel und aufgespanntem Bajonett einen regelrechten Sturmangriff.

Zwanzig Streikende wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Ein Demonstrant erhielt einen Bajonettschlag ins Gesicht, der ihm ein Auge zerstörte. Es wurden zwölf Verhaftungen vorgenommen.

Den letzten Meldungen aus dem nördlichen Industriegebiet zufolge ist die Zahl der Streikenden seit Dienstag ziemlich stetig geblieben. In Roubaix haben sich vier Fabriken bereit erklärt, die Abgaben für die Sozialversicherungsbeiträge von sich aus zu decken. Die Belegschaften nahmen daraufhin die Arbeit wieder auf, während sich die Belegschaft einer

Die Dollar des russischen Generaldirektors

Die Kette der Skandale in der sowjetrussischen Handelsvertretung reißt nicht ab. Auf dem letzten kommunistischen Parteitag in Moskau führte ein Redner bewegte Worte über die „Versumpfung“ und „Verlotterung“ der russischen Handelsvertretungen im Ausland. Der gute Mann hatte allen Grund dazu; in Berlin, in Wien, in Paris und in Neuyork, überall stinkt es so aufdringlich, daß die Kommissäre der G.P.U. (russische Geheimpolizei, ehemalige Tscheka) alle Hände voll zu tun haben, um die Bestechungs- und Korruptionsaffäre in diesen bolschewistischen „Musterkolonien“, die dem Ausland angeblich mit gutem Beispiel vorzugehen sollen, einigermaßen zu verschleiern.

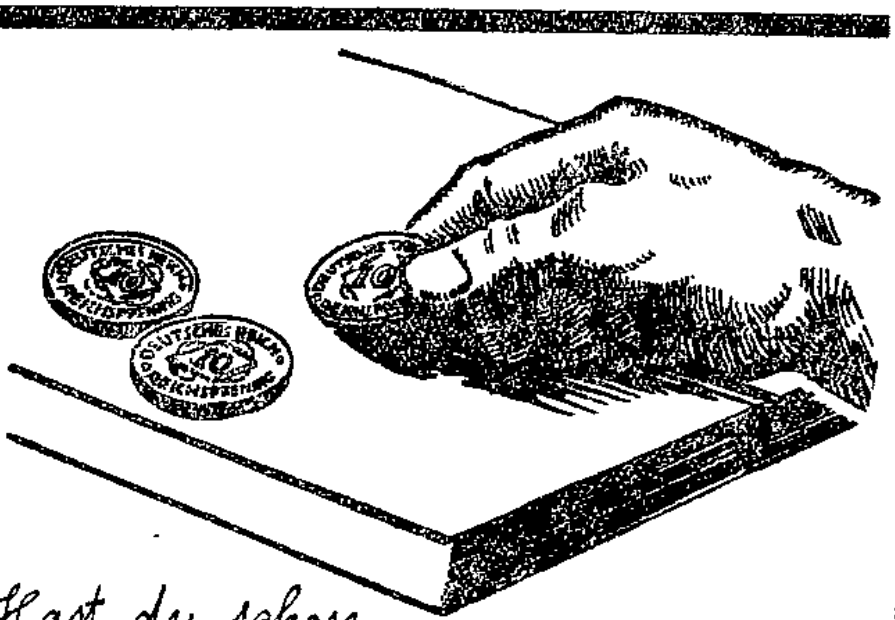
Der neueste Skandal des Generaldirektors der „Ruffabstorg“, Aktiengesellschaft in Wien, Iwan Smolow, hat ungewöhnliches Aufsehen erregt. Der Mann wurde am Dienstagabend in einem sehr exklusiven Hotel in Berlin Unter den Linden verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Herr Smolow wird beschuldigt, 20 000 Dollar unterschlagen zu haben.

Der Gesellschaftsbolschewik

Iwan Smolow war in Wiener Gesellschaftskreisen eine sehr bekannte Persönlichkeit. Der Generaldirektor, der sich zwar offiziell begeistert zum Stalinismus bekannte und über alles verächtlich sprach, was nach Reformismus oder gar Bourgeoisie roch, war in seinem Privatleben ein Mann, der die Genüsse der abendlichen Kultur in feiner Weise verschmähte. In Spielerei- und Bebelweiltreiben war Herr Smolow nicht unbekannt, er führte ein großes Haus und soll selbst weit über seine Generaldirektoren-Verhältnisse gelebt haben. Durch raffinierte Wuchsführungsfälschungen gelang es ihm angeblich, seine Unterschlagungen viele Monate hindurch zu vertuschen.

Schließlich wurde man aber in Moskau auf Smolows Betrügereien aufmerksam und schickte einen Agenten der G.P.U. nach Wien, der höchst persönlich Ordnung schaffen sollte. Der Agent stieß, wie nicht anders zu erwarten war, auf den Widerstand des Generaldirektors, der ihm keine Einsicht in seine Bücher geben wollte. Es soll im Anschluß an diese peinliche Revision zu sehr heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Agenten und dem Generaldirektor gekommen sein, die Sowjets taten aber alles, um die Affäre möglichst intern auszubaden. Der G.P.U.-Mann erstattete in Moskau Bericht, während Smolow nach Berlin ging, angeblich, um die Berliner Niederlassung der „Ruffabstorg“ zu liquidieren, wahrscheinlich jedoch, um sich einem eventuellen Zugriff von G.P.U.-Spitzeln zu entziehen.

Textilfabrik in Doumies in Stärke von 500 Mann dem Generalstreik angeschlossen. Die Zahl der Streikenden wird allein in der Umgebung von Roubaix auf etwa 60 000 geschätzt.



Hast du schon,
Sozialdemokrat,
nach deinen
Kräften zum Wahlfonds der
Partei beigetragen?

Die Sozialdemokratie muss
die Wahlkosten durch die
Opferwilligkeit ihrer An-
hänger decken.

Die Partei kann daher nur
dann Erfolg haben, wir
werden nur dann einen bes-
seren Reichstag erzwingen,
wenn jeder, also auch du, sein
Scherflein beiträgt!

Wahlkampf in Spanien

36 Parteien aufmarschiert

Madrid, 7. August. Der Vorstand der spanischen Sozialistischen Partei hat am Mittwoch in außerordentlicher Sitzung das von den Republikanern gemachte Angebot eines Wahlbündnisses abgelehnt. Die spanischen Sozialisten haben sich allerdings die Tür zu weiteren Verhandlungen offen gehalten, indem sie erklärten, daß das Angebot erst dann ernstlich in Betracht gezogen werden könne, wenn die Republikanische Partei sich über ihr Programm endgültig klar und einig geworden sei.

Die spanischen Liberalen Führer Graf Romanones, Marquis Alhucinas und Santiago Alba haben für den nächsten Monat eine Zusammenkunft in Biarritz vereinbart. Sie wollen dort u. a. ein umfassendes Regierungsprogramm ausarbeiten, das sie hoffen, vielleicht schon vor den Neuwahlen im Oktober die Regierung übernehmen zu können.

Zum Wahlkampf in Spanien sind bisher nicht weniger als 36 Parteien aufmarschiert. 15 dieser Spalterparteien erklärten sich als konservativ, zwei von ihnen bezeichnen sich als Gegner der Monarchie. Im Lager der Linken zählt man neben den Sozialisten und Kommunisten noch 19 bürgerliche Spalterparteien.

Der Ruf aus Moskau

Vor kurzer Zeit erhielt der betrügerische Generaldirektor aus Moskau den Befehl, sich unverzüglich zur „Verichterstattung“ in Moskau einzufinden. Man weiß, was es mit diesen Berichterstattungen von der G.P.U. auf sich hat. Dem Generaldirektor, der 20 000 Dollar unterschlagen hatte, wäre bei Erscheinen in Moskau der Tod durch Erschießen sicher gewesen. Smolow, der keine Neigung hatte, seine 20 000 ergaunerten Dollar und sein Leben dazu aufs Spiel zu setzen, gab nach Rußland Bescheid, daß es ihm vorerst „unmöglich“ sei, der Moskauer Aufforderung zu folgen. Darauf beschlagnahmten die bolschewistischen Behörden sein Privatvermögen, während Smolows Gattin, die als Sekretärin bei der russischen Handelsvertretung in Berlin beschäftigt ist, fristlos entlassen wurde.

Die Verhaftung

Dann unternahmen die Russen einen Schritt, den sie sonst ungern tun. Sie alarmierten die Wiener und Berliner Kriminalpolizei und zeigten Smolow wegen Unterschlagung an. In Verfolgung dieser Anzeige erbedeten zwei Kriminalbeamte den Russen am Dienstagabend in einem großen Berliner Hotel und nahmen ihn fest. Die russische Regierung will nun das Auslieferungsgesuch stellen, um Smolow in ihre Hände zu bekommen. Da gemeine Verbrecher nach den bestehenden Abmachungen ausgeliefert werden, das Vergehen des Generaldirektors aber nicht politischer, sondern krimineller Natur ist, wird dem Erluchen der russischen Behörden wohl entsprochen werden. Womit das Schicksal Smolows besiegelt erscheint.

Smolows Gegenangriff

Der Verhaftete bestritt, sich kriminell strafbar gemacht zu haben, und erklärte bei der ersten Vernehmung, daß er nichts unterschlagen, sondern nur zur Sicherung ihm zuteilender Gelder eine bestimmte Summe zurückbehalten habe. Das Ganze sieht er als einen politischen Streich der G.P.U. an, die ihn ungeschädlich machen wolle, weil er zur Opposition gehöre. Sollte Smolow, der behauptet, für den politischen Hintergrund der Moskauer Affäre Beweise zu haben und sie durch seinen Verteidiger, den Justizrat Werthauer, erbringen will, tatsächlich im Rechte sein, so müßte man allerdings sagen, daß Moskau mit wirklich beispiellos unfairen Mitteln die Wiener und Berliner Kriminalpolizei zu einer innerparteilichen russischen Intrige mißbraucht hat.

Bergmannstod in Westfalen

Wb. Reddinghausen, 7. August. Auf der Zeche Enwald-Hortfischung in Erfenschwick erfolgte heute vormittag gegen 10 Uhr bei Schieferarbeiten ein Einsturz des Hängenden.

Dabei wurden mehrere Bergleute verschüttet. Nach den bisherigen Feststellungen fanden zwei Steiger den Tod, während ein Schachtmeister schwer verletzt wurde.

Muttermord in Berlin

In der Badewanne erstochen

Berlin, 7. August. Eine sensationelle Missetat spielte sich Mittwoch nacht im Berliner Westen ab. Die 47 Jahre alte Frau Kamilla v. Tschädel wurde im Badezimmer ihrer am Kur- und Seebad gelegenen Wohnung von ihrem 23jährigen Sohne durch zahlreiche Dolchstiche getötet. Der Mörder stellte sich heute früh der Polizei und will aus Notwehr gehandelt haben. Die Untersuchung durch die Mordkommission ergab aber bald die Unwahrscheinlichkeit dieser Darstellung.

Der Täter behauptet, daß seine Mutter gestern spät abends ein Bad genommen habe. Plötzlich will er das Gefäß gehakt haben, daß seine Mutter aus der Badewanne nach rückwärts griff, um einen Revolver auf ihn anzulegen. Ganz deutlich hörte er das Knacken des Zahres. Glücklicherweise wäre der Schuß aber nicht losgegangen. Er habe ständig zu seinem eignen Schutz einen Dolch im Gürtel getragen. Als seine Mutter merkte, daß der Revolver nicht funktionierte, griff sie nach seiner Waffe. Er aber will ihr zuvorgekommen sein und nun in blinder Wut auf die Frau losgestochen haben.

Als er sah, was er angerichtet hatte, wäre er in Verzweiflung geraten und wollte Selbstmord verüben, hätte jedoch nicht den Mut dazu gefunden. Schließlich hätte er sich der Polizei gestellt. Diese Angaben erscheinen mehr als zweifelhaft. Der junge Mann lebte nach den Angaben von Hausbewohnern schon seit Jahren in Unfrieden mit seiner Mutter. Als die Beamten der Mordkommission in die Wohnung eindringen, fanden sie die tote Frau nackt mit einer Wäscheleine vor, und zwar in einer Ecke der Badestube.

Es hat den Anschein, als wollte der Mörder seine Mutter aus der Wohnung schaffen. Die Ausführung dieses Planes ist ihm aber wohl im letzten Augenblick zu gefährlich erschienen, so daß er sich schließlich, als er keinen andern Ausweg aus der Situation mehr sah, der Polizei selbst stellte. Zu einem Geständnis hat sich der Mörder noch nicht bequemt. Die Motive des Mordes sind völlig ungeklärt.

Die Untersuchung der Leiche im Schauhaus ergab, daß die ersten Stiche unzweifelhaft nach dem Rücken geführt wurden, so daß ein überlegter Mord wahrscheinlich ist.

Säuglingssterben in Lübeck

Lübeck, 7. August. Wie das Lübecker Gesundheitsamt am Donnerstagvormittag mitteilt, hat sich die Zahl der Todesopfer unter den mit Tuberkulaturen vergifteten Säuglingen durch einen weiteren Todesfall von 63 auf 64 erhöht.

Notizen

Sie wollen nicht zur Staatspartei. Eine außerordentliche Tagung des Jungdemokratischen Verbandes Berlin-Brandenburg hat mit Zweidrittelmehrheit beschlossen, aus dem Jungdemokratischen Reichsbund auszutreten und sich der „Vereinigung unabhängiger Demokraten“ anzuschließen.

Keine Verfassungsfeier der Reichsregierung von Mecklenburg. Die mecklenburgische Reichsregierung, die von den Nationalsozialisten und Völkischen abhängig ist, hält in diesem Jahre keine Verfassungsfeier ab. Sie hat jedoch angeordnet, daß die staatlichen Gebäude besetzt werden. Im vorigen Jahre war es umgekehrt. Damals wurde die Verfassungsfeier „gefeiert“, während eine Besetzung der Staatsgebäude nicht erfolgte.

Oldenburgs Regierungskrise. Im Oldenburgischen Landtag haben die Versuche zur Bildung einer Regierung noch immer kein Resultat gebracht. An der neuen Abstimmung hat sich die gesamte Linke abermals nicht beteiligt. Die beiden Minister Wilkes und Deiver führen einstweilen provisorisch die Geschäfte. Die Wahl eines Ministerpräsidenten soll am 15. Oktober erfolgen.

Frau Kollontai russische Gesandtin in Stockholm. Das Zentralerziehungsamt der Sowjetunion hat Frau Kollontai zur Vertreterin der Sowjetunion in Schweden ernannt.

Über 2 Millionen Arbeitslose in England. Die Zahl der in England registrierten Arbeitslosen ist auf 2 011 467 gestiegen. Seit Juni 1921 ist eine derartige Ziffer nicht mehr erreicht worden.

Jmmer nochmal: zu Diskret!

Preissturm ohne Ende

Nur noch bis
14. August
dauert unser
Saison-
Ausverkauf

Herabsetzungen
bis teilweise 75%
des bisherigen Wertes.
Unser diesjähriger
S A I S O N
AUSVERKAUF
übertrumpft alles
bisher Gebotene!
Jetzt können Sie nach
Herzenslust kaufen!

Hemdentuch 80 cm breit Meter **25** Pf.
Weiber Körperbarchent 80 cm br. Meter **45** Pf.
Handtücher grau gestreift, 45/100, Resumit und gebündelt Stück **55** Pf.
Damasthandtücher 45/100, schwere Qualität Stück **75** Pf.
Frotteerhandtücher 130/180 Stück **2.25**
Betttücher mit Hohlbaum aus gutem Hauswoll, 140/220 Stück **2.75**
Linonbezüge Deckbetts aus voller Breite und 2 Kissen **7.50**
Damastbezüge vorzügliche Qualität, Bandstreifen, Deckbetts aus voll. Breite 2 Kissen **7.50**

Wollmusselkleid 100-110 lang, mit großem Schultertragen aus reinseidenem Toile **7.50**
Sportkleid bis Größe 52 aus reinseidenem Toile **7.95**
Wollmusselkleider bis Größe 48 mit langem Arm, römische Streifen **10.50**
Reinseiden-Crêpe-de-Chine-Kleid Glockenform, labelhafte Druckmuster Größe 42-46 **9.75**
Reinseiden-Crêpe-de-Chine-Kleid Glockenform, mit Rückencap, in großen Blumenmustern, Größe 42-46 **12.50**
Morgenröcke aus Waschmusselin original-japanische Muster **14.75**
2.95

Waschmusselin 70 cm breit, schöne Dessins Meter **25** Pf.
Wollmusselin moderne Druckmuster Meter **95** Pf.
Vollvoile 100 cm breit Meter **95** Pf.
Waschsamt Köper-Qualität Meter **95** Pf.
Popeline doppelbreit Meter **95** Pf.
Mantelkunstseide 115 cm breit Meter **2.25**
Engl. Tüllgardinen 3 teilig, 50/115 Fenster **38** Pf.
Madras-Gardinen 3 teilig, 50/230 Fenster **95** Pf.
Engl. Tüllgardinen 3 teilig, 70/230 Fenster **1.95**
Damen-Spangenschuhe beige und mod., von 35 bis 41, Crêpe-Größen, 36 Paar **2.95**
D-Leder-Flecht-Spangenschuhe mit Totteuer-Absatz, Größe 36 bis 42, Crêpe-Größen, 36 Paar **3.90**
Damen-Spangenschuhe 5.50
Paar **7.50**

Kostümröcke Sportform, Größe 40 bis 44 **50** Pf.
Waschmusselkleid 95 bis 110 cm lang, schöne Muster **50** Pf.
Waschmusselkleid 100 bis 110 cm lang **95** Pf.
Zephirkleid Glockenform, 100 bis 110 cm lang schön verarbeitet **1.45**
Kunstseidenkleid 100 bis 110 cm lang, 100 b. 110 cm lang, Glockenf., schöne Dess. **2.75**
Sportkleid aus einfarbigem, kunstseidenem Toile **2.95**
Sportkleid 100 bis 110 cm lang, aus gestreiftem, kunstseidenem Toile **3.25**

Waschmusselkleid 3.75
mit langem Arm, bis Größe 52
Kunstseidenkleid 3.95
mit kurzem Arm bis Größe 52
Sportkleid 100-110 cm lang, 4.50
aus künstlicher Waschseide bis Größe 52
Kunstseidenkleid 5.25
mit langem Arm bis Größe 52
Vollvoile-Kleid bis Größe 46, 5.50
mit Frisuren, große Blumenmuster
Vollvoile-Kleid Glockenform, 6.90
schöne Muster, bis Größe 52
Wollkleider aus Crêpe-Cadé, 6.75
Ripo, Wollrips, 100-110 cm lang

Damen-Mäntel
ganz gefüttert, aus Phantasiestoffen, Herrenstoff, Wollgeorgette, Fleur de laine, darunter auch große Frauengrößen

Serie I zum Ausschauen **9.75**
Serie II zum Ausschauen **13.50**
Serie III zum Ausschauen **19.50**
Serie IV zum Ausschauen **24.50**
Serie V zum Ausschauen **29.50**
Serie VI zum Ausschauen **39.00**

Damen-Gummi-Mäntel
aus Kunstseide, in schönen Dessins, gute Gummierung **5.75**

Damen-Trenchcoat
beigefärbt, in guter Qualität **8.50**

Kostüme aus Herrenstoff und Wollrips, darunter auch große Frauengrößen **16.50**

Herren-Sakkoanzüge
aus guten Stoffen, darunter Anzüge aus reinem Kammgarn, aus einfarbig merino, gute Verarbeitung, tadelloser Sitz, Sakko teils auf Kunstseide gefüttert

Serie I zum Ausschauen **19.75**
Serie II zum Ausschauen **29.50**
Serie III zum Ausschauen **39.00**
Serie IV zum Ausschauen **48.00**
Serie V zum Ausschauen **58.00**

Herren-Übergangsmäntel aus Saftwand und Gehärdine, alle Größen **29.50**

Herren-Streifenhosen alle Größen **50** Pf.
Herren-Streifenhosen alle Größen **95** Pf.
Kaaben-Stoffhosen für 9 bis 12 Jahre **95** Pf.
Kaaben-Stoffanzüge für 3 bis 12 Jahre **4.50**
Herren-Windjacken große Größen **4.50**

Nur soweit Vorrat!
Mengenabgabe für alle inserierten Artikel vorbehalten.
Beachten Sie die Auslagen in unserer Eingangs-Passage!

Vom Saison-
Ausverkauf
ausgeschlossen

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer
Herrenzimmer, Küchen
Einzelmöbel, Metallbettstellen
1/10 Anzahlung
Rest in 24 Monatsraten
Beamte und alte Kunden
ohne Anzahlung

KAUFHAUS
Diskret
DAVID SCHLEIN · ALTE ULRICHSTR.14

Stadt Magdeburg

Benachrichtigungskarten zur Reichstagswahl

Für die am 14. September 1930 stattfindenden Neuwahlen zum Reichstag werden in der Stadt Magdeburg neue Wählerlisten aufgestellt. Alle in die Wählerlisten eingetragenen Personen erhalten wieder Benachrichtigungskarten, mit welchen ihnen die Wahlbezirks- und die Wählerlistennummern sowie die Wahllokale, welche für sie zuständig sind, mitgeteilt werden. Die Zustellung der Benachrichtigungskarten wird in der Zeit vom 8. bis 23. d. M. erfolgen. Wer bis zum 24. August keine Benachrichtigungskarte erhalten hat, muß dies in der Zeit vom 24. bis 31. August d. J. entweder dem Magistrat schriftlich anzeigen oder bei den für die Auslegung der Wählerlisten vorgesehenen Stellen zur Niederschrift geben.

Die Benachrichtigungskarten sind sorgfältig aufzubewahren, weil sie zur Erleichterung des Wahlgeschäfts als Ausweis zur Wahl mitgebracht werden sollen. Nach erfolgter Stimmabgabe müssen die Wähler die Benachrichtigungskarten zurückfordern und weiterhin sorgfältig aufbewahren, damit sie bei einer Wiederverwendung derselben Wählerlisten nochmals benutzt werden können.

Der Fahrradschutz-Automat

Fahrräder sind Fahrzeuge, die unserer aller Liebe besitzen, weil sie so arg viel Tugenden haben. Sie sind geduldig, tragen viele Lasten und werden meist erst in höherem Alter gebrechlich. Jemand hat das Fahrrad mal mit einer guten Ehefrau verglichen. Das war ein Fahrradhändler, dessen Meinung wir nicht unbedingt teilen; aber bis zu einem gewissen Grade können wir ihm folgen. Denn neben allen andern Tugenden, die den Besitzer eines Fahrrades glücklich machen, ist dieser treue Gefährte des Menschen wie eine gute Ehefrau ein Schatz, den man mit großer Sorgfalt hüten muß.

Denn flüchtig ist das Glück — und auch das Fahrrad. Paßt du nicht auf, so hat sich leicht ein anderer daraufgesetzt und ist davon gefahren. Oft auf Nimmerwiedersehen. Selbst Ketten und Schließzylinder sind oftmals nicht imstande, deinen Schatz zu hüten.

Nach, wie hat sich dein intelligenter Geist schon bemüht, das flüchtige Glück zu halten! Aber nie ist es von Bestand, wenn du nicht andre Menschen daran beteiligt, sie mitgenießen läßt. Und so haben sich denn die Fahrradausbewahrungskstellen gut bewährt. Es muß halt einer einen Nutzen davon haben.

Diesmal hat ihn die Gesellschaft, die die Automaten „Sichere dein Fahrrad“ fabriziert. An der Hauptpost in Magdeburg kann man diesen Fortschritt der Wissenschaft und Technik bewundern. Dort sind an jener Eisenstraße, durch die vor dem Gebäude die Fahrradausbewahrungskstelle gekennzeichnet ist, kleine gelbe Kästchen angebracht, die imstande sein sollen, dein allzu flüchtiges Fahrzeug festzuhalten, bis du es selbst wieder in Benutzung nehmen willst.

Die Sache funktioniert so: in einen Schloß steckt du ein Fünfpfennigstück, dann nimmst du die herablaufende Kette, schlingst sie um dein Rad, steckst das Ende der Kette in eine Schloßöffnung und zieht aus der Seite des Automaten einen höckerigen Metallstreifen, der einen Schlüssel darstellt. So, jetzt ist dein Rad ganz sicher. Du kannst in der Post ruhig 100 000 Mark auf 30 Postanweisungen verschicken — wenn du wieder rauskommst, sieht es — wahrscheinlich — immer noch da. Dann steckst du das schlüsselähnliche Ding in den dafür bestimmten Schloß, drückst, und mit einem eleganten Sprung löst sich die Kette aus dem Schloß.

Eine recht sparsamste, beruhigende und interessante Einrichtung. Wenn die Leute, die sich von fremder Leute Fahrrädern ernähren und in die Gruppe der Marber gerechnet werden, auch ein Mittel gegen den Fahrradschutz-Automaten gefunden haben, empfiehlt sich die Anbringung weiterer Automaten zur Befestigung von Kindern und andern Menschen, die für 5 Pfennig die Kette aus dem Schloße springen lassen und auf diese Weise ein billiges Vergnügen haben können. Stop.

Das Konkursverfahren der Demokraten

Die Magdeburger Demokraten haben sich in einer Mitgliederversammlung mit der politischen Lage befaßt. „Nach eingehender Aussprache“, so steht es im Bericht einer Kreis-Korrespondenz, haben sie beschlossen, die Geschäftsstelle und den Parteiparagrafen der Staatspartei zur Verfügung zu stellen. Die „eingehende Aussprache“ war reichlich sehr lebhaft, die krassen Gegensätze, die in der nunmehr fast entschlafenen demokratischen Partei bestanden, wirkten sich aus. Denn obgleich die Partei im Laufe der Zeit klein geworden war, zu einer inneren Geschlossenheit ist sie doch nicht gekommen. Wo sechs Demokraten beisammen waren, gab es auch die gleiche Zahl Richtungen, wenn Wirtschaft- oder soziale Fragen zur Debatte standen. Bei der letzten Auseinandersetzung in der demokratischen Partei, die zur Entlassung des Eigenbetriebs führte, hat die sozial-reaktionäre Richtung geteilt. Darüber kann ein Zweifel nicht bestehen.

Die Kapitalkräftigen und die Leute in gesicherter Position, die von der sozialen Not unserer Zeit, von dem wahrhaftig harten Kampf um die Existenz praktisch nicht berührt werden, beurteilen die Wirtschaft und die sozialen Probleme des Staates und der Gemeinde naturgemäß ganz anders, als die Arbeiter, Angestellten, kleinen Beamten und kleinen Gewerbetreibenden, die ihnen in der demokratischen Partei gegenüberstanden. Es gab immer Streit

Tragödie des Alters

Ein Ehepaar vergiftet sich durch Veronal und Gas

Am Mittwochmorgen setzte das Ehepaar Kramer, wohnhaft Katharinenstraße, durch Einnehmen von Veronal und Einatmen von Gas seinem Leben ein Ende. Der 88jährige Ehegatte wurde bereits tot in der Wohnung aufgefunden, während die etwa 65jährige Ehefrau in hoffnungslosem Zustande mit einem Sanitätswagen der Feuerwehr dem Krankenhaus Altstadt zugeführt wurde, wo sie am Donnerstagmorgen gegen 9 Uhr verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Im ersten Stockwerk des Hauses Katharinenstraße 9 lebten seit vielen Jahren die Eheleute Kramer in einer mittelgroßen, nicht gerade sehr pompös aber doch recht behaglich eingerichteten Wohnung. Früher waren sie einmal vermögend, aber wie es vielen Leuten so ging, — durch den Krieg und seine Folgen waren auch sie arm und waren gezwungen, die öffentliche Fürsorge in Anspruch zu nehmen und die Lebensbedürfnisse einzuschränken. Aber es ging ihnen noch nicht am schlechtesten, denn neben ihrer Sozialrente hatten sie auch andere Einnahmen durch Zimmervermietung und die Vorfahrung von Hausmannsarbeiten. Wirtschaftliche Not kann sie also nicht veranlaßt haben, den Tod zu suchen.

Sie sind beide tot und können keine Auskunft mehr geben über die Dinge und Umstände, die ihnen das Leben verleideten. Aber was uns einer der bei ihnen schon seit Jahren wohnenden Untermieter und die Nachbarin erzählen, bestätigt, daß nicht Hunger und Sorge um das tägliche Brot sie in den Tod getrieben haben. Sie sind ein Opfer der Zeit und des Alters geworden, der Zeit, die sie nicht mehr verstanden, und des Alters, das ihnen Leiden brachte, die sie zur Verzweiflung trieben.

Die beiden Allen — er hatte sein 86. Lebensjahr vollendet, sie war 20 Jahre jünger — sind des Lebens überdrüssig gewesen, und die Vorgeschichte zu ihrem verhängnisvollen Schritt ist viel komplizierter als der annimmt, der ihre Tat als Folge wirtschaftlicher Not ansieht.

Vor 8 Wochen etwa erlitt Frau Kramer, die wegen Arterienverkalkung in ärztlicher Behandlung stand, einen Schlag-

anfall und wurde ins Krankenhaus gebracht. Körperlich erholte sie sich bald, aber ihr Geist blieb gestört. Ihr Mann, der als sehr ruhiger, fast tauber Greis nicht allein fertig werden konnte, bestand darauf, daß sie aus dem Krankenhaus zurückkehrte, ohne sich über den wirklichen Zustand seiner Frau klar zu sein. Sie sprach sehr viel, hatte nur selten lichte Momente und entfaltete in ihrer Wohnung eine fieberhafte Tätigkeit. Sie räumte Möbel, schuf überall Unordnung, verstaubte Geld und Wertgegenstände, wußte später nicht, wohin sie es gelegt hatte und — allmählich muß auch dem Manne klar geworden sein, daß er an der Seite einer Geisteskranken lebte. Damit war auch für ihn Sinn und Zweck des Lebens, der für beide einsamen Menschen — ihre zwei in gehobenen Beamtenstellen lebenden Söhne ließen nicht viel von sich hören — in der Erfüllung der Gemeinheitspflichten lag, erschöpft.

Selbstmordgedanken beschäftigten ihn und auch sie sehr oft; auch zu ihrem Zimmerherrn und den Nachbarn sprachen sie davon, so daß ihre Umgebung schon seit längerer Zeit beunruhigt und alarmiert war.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch haben sie ihren Voratz ausgeführt. Als einer der Zimmermieter am Mittwochmorgen aufstand, faßte er sich benommen an den Kopf und stellte dann einen starken Gasgeruch in der Wohnung fest. Auf dem Flur sah er, daß die Schlafzimmertür des Wohnungsinhabers mit Watte verstopft war und ahnte nichts Gutes. Polizei und Arzt waren schnell herbeigerufen und fanden die beiden Allen im Bett. Der Mann war tot, die Frau gab nach Anwendung von Sauerstoffzufuhr schwache Lebenszeichen von sich. Auf dem Nachttisch lag eine Veronalpackung, deren Inhalt bis auf eine Tablette aufgebraucht war. Die an der Frau vorgenommenen Wiederbelebungsbemühungen hatten aber keinen positiven Erfolg, denn sie ist Donnerstagmorgen im Altstädtischen Krankenhaus an der Vergiftung gestorben. Das letzte Geheimnis um diesen tragischen Fall, die Vorgänge in der Nacht, sind nicht geklärt worden. Vom Mann hinterlassene Briefe aber sagen, daß sie beide des Lebens überdrüssig geworden seien.

Das Geheimnis um den Uhrendiebstahl

In der Nacht zum 20. Dezember 1929 wurde bei dem Uhrenwarenhändler Dobberphul in der Großen Münzstraße ein Schaufensterbruch verübt. Erbeutet wurden 12 bis 16 Uhren und 4 Brillantringe. Als Täter wurde am 24. Dezember, gerade, als er sein Kind besichtigen wollte, der 34 Jahre alte Lichtmonteur Willi Gerike verhaftet. Seine eigne Frau, mit der er in Unfrieden lebte, hatte ihn bei der Polizei angezeigt.

G. bestritt vor Gericht energisch die Tat. Trotzdem hielt es ihn, den schon erheblich vorbestraften Mann, für den Dieb und verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis.

In der Berufungsverhandlung ging es heiß her um das Mißverständnis der Nachtzeit von 24 bis 4 Uhr. G.'s Schwester, die ihrem Bruder sehr zugezogen ist, und deren Mann, der Schmied Richard K., opferten sich für G., den Bruder und Schwager — so mußte man jedenfalls in der damaligen Sitzung annehmen. Sie behaupteten, in der fraglichen Zeit sei G. bei ihnen in der Wohnung gewesen. Glücklicherweise ließ das Gericht beide Zeugen damals unbedeutend. Es blieb auch bei dem Urteil.

G. war schon in Strafkast. Eines Tages hatte er Termin in der Eheheiratsangelegenheit seiner Frau. Als er von der Strafanstalt in das Gerichtsgebäude geführt werden sollte, entpurrte G. und wurde bisher nicht wieder ergriffen. Das war bereits Ende Mai. G. wandte sich nach Hamburg und gelangte unerkannt über den großen Reich in die „neue“ Welt. Dort fühlt der zünftige Seebär von früher sich geborgen.

Aber wie das Schicksal manchmal so spielt, G.'s Schwester erhielt ebenfalls mit ihrem Mann, dem Richard K., Gehetrit, der zur Trennung der beiden führte. Sie behauptet, sie habe stets Schläge von ihrem Manne erhalten und hätte manche liebe Nacht schlachten müssen. Er dagegen sagt, sie hat Ehebruch getrieben.

Die beiden Zeugen, die zuerst versuchten, ihren Bruder und Schwager vor dem Gefängnis zu bewahren, gerieten nun in

bitterste Feindschaft. Frau K. ging zur Polizei und bezichtigte jetzt ihren eignen Mann des Diebstahls an den Uhren bei Dobberphul. Sie habe damals im Interesse ihres Bruders und ihres Mannes unwahre Angaben gemacht. Sie habe aber jetzt keinen Anlaß mehr, ihren Mann zu schützen.

K. wurde verhaftet und kam jetzt als der eventuelle wahre Uhrendieb oder Mithelfer des G. vor das Schöffengericht. Hier bestritt er ganz entschieden, die Tat ausgeführt zu haben. Er habe auch nichts davon gewußt. Von seiner Frau sei alles nur aus Rache angegeben worden. Er hatte seine Aussagen, die er als Zeuge gemacht hat, aufrecht.

Doch die Frau schilderte mit seltener Lebendigkeit, als sie in der fraglichen Nacht Kuppenkleider nähte, wie die beiden Männer kamen und von dem kleinen Laden in der Großen Münzstraße sprachen. Sie habe nichts Gutes geahnt und habe die Männer gebeten, zu bleiben. Sie seien aber gegangen, wiedergekommen, und sie habe bei ihnen die Uhren und die Ringe, sogar noch mit den Preiszetteln, gesehen.

Der Angeklagte K. tritt immer weiter. Da vier wichtige Zeugen fehlen, kam das Gericht auf Antrag des Verteidigers zur Vertagung. Sein Haftentlassungsantrag wurde abgelehnt. Beeinflussung der Frau K. durch ihren Ehemann läge dann sehr leicht vor, denn der würde seine Frau durch neue Schläge zu einer andern Aussage zwingen.

Man sieht also noch immer nicht klar, wer der Uhrendieb und Einbrecher in der Großen Münzstraße war. War es G.? War es K.? Oder waren es beide? Frau K. belastet vornehmlich ihren Mann. Aber G. belastete stets einen jungen, fremden Uhrmacher von M., den das Gericht aber freisprechen mußte, da er unschuldig, nur aus Ablenkungsabsichten des G. heraus, beschuldigt wurde und in die Anklagebank kam.

in dieser Familie. Und der Entschluß, zur Staatspartei überzugehen bedeutet daher auch nicht nur eine „Transaktion“ der alten demokratischen Partei, sondern zugleich eine Scheidung der Elemente, die bisher in dieser Partei erheblich gegen die politische Logik zusammengefaßt waren.

In der neuen Ehe mit den Volksnationalen, den antifemilich-schwarzweizrot angeordneten Jungdokumenten, wird es auch sogleich Streit geben, denn die Demokraten haben, ohne die andern zu fragen, bereits wieder ihren Hummel als Spitzenkandidaten proklamiert. Zwar beschließt der Kreis-Parteitag über die Kandidatur, und zu diesem Parteitag sollen auch Volksnationale zugezogen werden, aber eine halb vollendete Tatsache ist doch schon gegeben. Herr Hummel gehört zu denen, die Geld in die politische Ehe bringen können. Vielleicht war das ein Grund für seine äußerst beschleunigte Aufstellung.

Das Fest der 1000 Kinder

Tagaus, tagein Regenwetter. Kein Sonnenstrahl will sich zeigen. Besorgte Kinderaugen schauen zum Himmel, und an jedem Abend werden die Wetteraussichten in der „Volksstimme“ studiert, ob noch keine Befreiung zu erwarten ist. Und als dann der „Schwarze Mann“ für den Sonnabend „zunehmende Erwärmung“ verkündet, ist großer Jubel. Hat doch die Ortsgruppe Magdeburg des Deutschen Freidenker-Verbandes die Kinder seiner Mitglieder für den letzten Ferienmonat nach dem „Wilhelmspark“ (nicht „Kleiner“ Park, siehe Tageszeitung!) zu einem Kinderfest eingeladen. Und das könnte den Gegnern so passen, wenn der Himmel das Fest verregnen würde. Aber am Sonn-

abend ist seit langer Zeit der erste schöne Tag. Na also! Um 3 1/2 Uhr sollte das Fest beginnen. Doch erwartungsvolle Ungeduld trieb die ersten kleinen Gäste schon 2 Stunden vorher in den großen Garten. Flaschenmilch, Zwiebäckchen und Süßigkeiten waren ja in Aussicht gestellt, und Kasperle, der Mitterbüchse, der Sorgenbrecher aller großen und kleinen Freunde des Lachens, hatte sein „Kleines Haus“ aufgebaut. Der Vorstand hatte mit einer Beteiligung von etwa 300 Kindern gerechnet und dementsprechend auch Vorkehrungen getroffen. Um 3 Uhr waren es schon weit über 900. Als die ersten Klänge des Orchesters durch den weiten Garten schallten, gab's keinen leeren Stuhl mehr, und immer noch neue Scharen strömten herbei. Woher nun gleich die fehlenden Portionen an Milch, Zwiebäckchen usw. nehmen? Aber die arbeitstätigen Mitglieder des Vorstandes haben es doch geschafft, daß jedes Kind zu seinem Rechte kam. Wir sind ja eine proletarische Organisation und können nicht wie Kirchengemeinden und bürgerliche Vereine bei ihren Festen aus dem Vollen wirtschaften. Aber was gegeben wurde, kam von Herzen und fand frohe Kinderaugen.

Konzert, Spiele mit den Helfern der Arbeiterjugend und Kasperltheater ließen die Stunden bis zum Abend nur allzu schnell verfliegen. Ein imposanter Fackelzug durch die bemachten Straßen mit einer Beteiligung von annähernd 2000 Menschen schloß die Feier ab, eine Feier der proletarischen Verbundenheit zwischen Großen und Kleinen, die uns in ihrem Gelingen Gewähr gibt, daß der Deutsche Freidenker-Verband auf dem richtigen Weg ist.



In den ersten 10 Jahren

nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.

W 27/30



Sonnengebräunte, gesunde Haut

erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit

NIVEA-CREME

einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trocken muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenen Gehaltes an Eucerin dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!

Packungen von RM 0.20 bis 1.20

Stroßbahnlinie Eudenburg-Otterleben

Die Halberstädter Straße zwischen Groß-Otterleben und Magdeburg ist nunmehr soweit fertiggestellt, daß der Verkehr von kommenden Sonntag ab, dem 9. August an, wieder über Klein-Otterleben bis zum Ende Eudenburg geleitet werden wird. Da die Straße damit für den gesamten Verkehr freigegeben wird, steht noch nicht fest. Die Straßenverneuerung ist in der angegebenen Zeit beendet worden. Nicht ganz so eilig scheint man es mit der Fertigstellung der Fuß- und Radfahrwege zu haben. Wir möchten deshalb schon heute darauf hinweisen, daß letztere mit der Fahrbahn der Straße möglichst gleichmäßig fertig werden müssen, damit auf der verkehrsreichen Straße die Radfahrer, die die Fahrbahn der Straße benutzen müssen, vor Unfällen bewahrt bleiben.

Mit der Aufnahme der normalen Fahrlinie der Autobus-ambusse sind einige Veränderungen bei den Haltestellen vorgesehen. Die Haltestelle bei Schüle in Klein-Otterleben (Deutsches Haus) bleibt bestehen. Bedauerlich ist, daß man auch bei der diesmaligen Umänderung nicht den berechtigten Wünschen der Bewohner der Franke- und Bebelstraße Rechnung getragen hat, indem man eine Haltestelle bei Wisse (Frankefeld) einrichtete, denn diese ist ganz besonders bei Regenwetter dringend nötig, und nach dem Neubau der Straße dürften sich verkehrstechnische Schwierigkeiten kaum noch ergeben.

Da die Haltestelle an der Feldstraße aufgehoben worden ist, wird die Station Salfer Straße etwas verlegt, und zwar hält der Omnibus vom Sonntag ab an der dem Hause Mittagsstraße 89 (Delke). Von demselben Zeitpunkt an fährt das Auto auch nicht mehr durch die Friedrich-Ebert-Straße, sondern durch die Friedrichstraße, weil die vielen Ecken die Chassis der Autos so stark in Mitleidenhaftigkeit ziehen.

Das Wanzleber Auto hält vom Sonntag an nicht mehr auf dem Schiplag, sondern nur noch bei Schüle und an der Apotheke (Halberstädter Straße). Das Kartchner und Wolmirskleber Auto hält dann weiter bei Schüle und vor dem Vutterkrug (Kreuzer). Es ist zu hoffen, daß sich von nun an der Verkehr wieder regelmäßig abwickelt und in Zukunft noch mehr Einschränkungen unter allen Umständen vermieden werden.

Er konnte es nicht überwinden

Der Schriftsetzerlehrling H. G. von hier, Umfassungstraße bei seinen Eltern wohnhaft, 16 Jahre alt, wurde am 5. August, abends, an der Südbühne im alten Hafengelände als Leiche aus dem Wasser gezogen.

Es war ein aufgeregter Junge, der allerdings in echter Jungenart, in seiner Lehrstelle manchen Jugendstreich verübte. So auch eines Tages. Er bekam dafür diesmal eine Tracht Prügel, außerdem wurde mit Entlassung gedroht. Beides nahm er sich so zu Herzen, daß er beschloß, seinem jungen Leben ein Ende zu bereiten. Er schrieb vorher noch an seine Eltern einen kurzen Abschiedsbrief. Da er aber kein Geld für Porto bei sich hatte, verpackte er den Briefumschlag nur mit dem Vermerk „Selbstmord“ und steckte den Brief in einen Postbriefkasten. Dann suchte und fand er den Tod in der Elbe.

Die Postbeamten öffneten den unfrankierten Brief und stellten ihn den bestürzten Eltern zu, die schon längst nach ihrem ausgebliebenen Kinde suchten.

Die Generalversammlung fällt aus. Vom Parteisekretariat wird daran erinnert, daß die ursprünglich zum 8. August geplante Generalversammlung der Parteioffizianten nach einem Beschluß der Funktionärskonferenz ausfällt.

Verfassungsfeier im Walde. Der Zentralverband der Angestellten veranstaltet am Sonntag, dem 9. August, abends 9 Uhr, im Jol-Waldheim wieder eine Verfassungsfeier. Nach einem Fackelzug der Kaufmannsjugend und anschließender Feiern werden Mandolinenspieler und Sportler in dem mit Lampions geschmückten Wald auftreten. Gäste sind willkommen. Abfahrt des Zuges ab Hauptbahnhof abends 7.47 Uhr. (Sonntagskarte 50 Pfennig, ab Neustadt 30 Pfennig, ab Rückfahrt 30 Pfennig.)

Internationale Fahrpreismäßigungen für die Besucher der Leipziger Herbstmesse. Auf den Eisenbahnen gewähren Fahrpreismäßigungen: Bulgarien 50 Prozent für die Rückfahrt, England 25 Prozent auf Rückfahrkarten London-Leipzig über Ostende und Brügge, Frankreich 25 Prozent für Hin- und Rückfahrt auf allen französischen Bahnen, Griechenland 25 Prozent für Hin- und Rückfahrt, Italien 30 Prozent für Hin- und Rückfahrt und Polen 25 Prozent für Hin- und Rückfahrt. Singu treten noch Ermäßigungen in Deutschland, Italien, Polen und der Tschechoslowakei. Von den Schiffahrtslinien gewähren noch die Stettiner Dampfer-Compagnie den Besuchern aus England und Finnland auf der Strecke Neval-Stettin eine 10prozentige Fahrpreismäßigung sowie die Küstenfahrtsfahrts-Gesellschaft eine 10prozentige Fahrpreismäßigung auf der Strecke Piräus bzw. Patras bzw. Korfu-Brindisi. Den Besuchern aus England gewährt die Imperial Airways Ltd. in Verbindung mit der Deutschen Luft-Hansa bzw. die Kanallinie Luksvaart Maatschappij und die Gesellschaften Air Traffic Co. sowie die Sabena Belgien Air Lines eine 10prozentige Ermäßigung für Einzelkarten und eine 15prozentige für Rückfahrkarten. Einzelheiten auch über diese Fahrpreis- und Tagiermäßigungen erteilen die betreffenden Verkehrsunternehmen im Ausland oder die ehrenamtlichen Vertreterinnen und Geschäftsführer des Leipziger Messamts und das Leipziger Messamt selbst. Voraussetzungen für alle Fahrpreismäßigungen ist der Besitz des mechanischen Ausweises.

Reitungsmedaille für Rettung aus Gefahr wurde, wie der „Amtliche Preussische Preßedienst“ mitteilt, dem Arbeiter Wilhelm Strauß in Magdeburg für Rettung vom Tode des Grimmschen verliehen.

Immer wieder falsche 5-Mark-Stücke in Verkehr. In letzter Zeit sind in hiesiger Stadt wieder falsche 5-Mark-Stücke in größeren Mengen aufgetaucht. Diese Stücke sind zum Teil gegossen und zum Teil geprägt. Sie tragen verschiedene Jahreszahlen und Münzzeichen und sind stark verfilzt, so daß sie von den echten fast nicht zu unterscheiden sind. Die Falschstücke sind im Gewicht leichter und können bei Einschlagungen in Geschäften schnell mit Hilfe einer Waage geprüft werden. Bei der genaueren Prüfung vor der Annahme eines Falschstückes in Gegenwart der Verkäufer machen sich diese in der Regel durch ihr unbeherrschtes Auftreten bedächtig. Das Publikum wird immer wieder gebeten, in Zweifelsfällen dem nächsten Polizeibeamten oder dem Polizeipräsidenten, Volkspolizei, fernmündlich Nachricht zu geben. In Fällen, wo Mitteilungen zum Erfolg führen, kann eine Belohnung erteilt werden. Die Mitteilungen werden auf Wunsch bereitwillig behandelt.

Kuts ausgereut. Am 2. d. M., gegen 0.30 Uhr, sind aus einem verlassenen Personentransportwagen, welcher in der Poststraße aufgestellt war, folgende Sachen entwendet: 1 Rückführkarte mit grünem Rückzug, verschiedene Werkzeuge, 1 Degen- und 1 Gatanenmesser sowie die Kasse für das Reiseverbot mit der Aufschrift „De Soto“ und Wappen. Sachdienliche Mitteilungen erteilt die Kriminaldirektion, Zimmer 278 oder 283.

Leberjade gestohlen. Am 5. d. M., gegen 5 Uhr, ist aus einem Lieferwagen, welcher vor der Straßenbahnstraße Land in der Stadt aufgestellt war, eine Antoleberjade aus schwarzem Kalbsleder mit Nerven Luchtsagen entwendet. Die Leberjade war innen mit Sammet gefüttert, die innere Kante der Jode war dreimal gefaltet. Sachdienliche Mitteilungen erteilt die Kriminaldirektion, Zimmer 278 oder 283.

Gestohlen wurden folgende Fahrräder: Am 2. August vor dem Gebäude des Standortkommandos in der Lantzenstraße ein

Der Mensch im Wasser

Daß sich ein gesunder junger Mensch leicht und frei im Wasser bewegen könne, um bei Unglücksfällen nicht zu ertrinken, war ein Gesetz, das schon die Lebenskunst der Antike vorschrieb. Daher war das Schwimmen bei den alten Griechen und Römern kein eigentlicher Sport, sondern etwas, das der für das praktische Leben ausgebildete Mensch eben einfach können mußte. In Platos Augen besaß ein Mensch, der des Schwimmens nicht kundig war, keine richtige Bildung, eine durchaus logische Folgerung, weil bei den Griechen die Kinder als erstes Lesen und Schwimmen lernen mußten. Es war damals auch nichts Unerwartetes, wenn Frauen gut schwimmen konnten, überdies wurde das Schwimmen oft von den Ärzten als Heilmittel verordnet. Die Menschen der Antike schwammen nach den neuen Forschungen Professor Wehls schon genau so wie der moderne Schwimmer, mit demselben Weinschlag und den dazugehörigen Armbewegungen; auch Rücken-schwimmen war sehr, Brustschwimmen dagegen nur wenig beliebt. Selbst das „Crawlen“, mit dem heutzutage der Anfänger in die Schwimmkunst eingeführt wird, kannten die Alten schon, und beim Wassersprung war allgemein der Kopfsprung üblich.

Aus den Jahrhunderten, die dem Altertum folgten, läßt sich über die Geschichte der Schwimmkunst zunächst nicht allzuviel berichten. Man liebt das Baden, schätzte aber das Schwimmen nicht. Im 17. Jahrhundert kam es einmal so weit, daß das Schwimmen gar mit einem — Banne belegt wurde. Ganz unterdrückt ließ sich die Kunst des Schwimmens freilich niemals und nirgend, aber es dauerte doch weit bis in die Neuzeit hinein, bis das Schwimmen zu einer Art Gemeingut des Menschen wurde, und daß auch jede Frau, wenn sie Lust verspürte, nach Sorensenlust schwimmen konnte, ohne unliebsames Aufsehen zu erregen. In dieser Hinsicht waren es die Priesterinnen, die den gesundheitlichen Wert des Schwimmens kannten und als erste den Mut fanden, dem Vorurteil entgegen zu handeln und in einer großen Schwimmmanufaktur in Paris den gesunden Sport zu treiben. Das war im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts; damals galt merkwürdigerweise das Schwimmen noch allgemein als gutes Mittel gegen das Schielen.

Der Mensch hat es im Schwimmen heute ziemlich weit gebracht, sowohl was die Schnelligkeit der Vorwärtsbewegung anbelangt, als auch in Beziehung auf die Zeitdauer, die er schwimmend im Wasser zubringen kann. Aber selbst der Rekordschwimmer, der mit dem schnellsten Crawl durch die Fluten eilt, bleibt ein Stümper gegen die wahren Rekordschwimmer der Erde, die Fische. Schon die Forellen lassen uns Leistungen beobachten, die man mit keiner menschlichen Schwimmleistung vergleichen kann; sie schießen so schnell dahin, daß sie in der Stunde eine Strecke von 30 Kilometer durchlaufen. Der Lachs bringt es in der gleichen Zeit auf 50 Kilometer, der amerikanische Riesenhering (Megalops atlanticus) aber rast mit einer Geschwindigkeit von 60 bis 80 Kilometer durchs Wasser. Dazu kommt bei den Fischen noch die Fähigkeit einer ansehnlichen Zugkraft während des Schwimmens, die zwar in der freien Natur nicht beansprucht wird, aber gleichwohl vorhanden ist. Professor Houssaye von der Pariser Sorbonne hat die Kräfte gemessen und mit denen des Menschen verglichen. Er ist dabei zu dem Ergebnis gelangt, daß die Bewegungen eines 80 Kilogramm schweren, im Wasser schwimmenden Menschen durch eine Belastung von 7 Kilogramm glatt lahngelegt werden; er ist dann einfach nicht mehr imstande, weiterzuschwimmen. Bei einem

nur 410 Gramm schweren Fische trat dasselbe Ergebnis jedoch erst dann ein, als man ihn mit einem Gewicht von 750 Gramm belastete. Wäre der Mensch ebenso leistungsfähig wie der Fisch, so würde er erst durch ein Gewicht von 140 Kilogramm am Weiter-schwimmen verhindert worden sein.

Die Ausübung eines Sportes wird fast immer ganz besonders begünstigt, wenn ihm die Körpergestalt des Sporttreibenden gemessermäßig angepaßt ist. So verhält es sich denn auch beim Schwimmen. Vor kurzem eßte wurden Untersuchungen ausgeführt, die dahin zielten, die Verteiler der einzelnen Sportarten auf ihre Körpergestalt hin zu beobachten und zu vergleichen, wobei festgestellt wurde, daß gute Schwimmer sehr oft kurze Beine besitzen, wogegen die Körpergröße keinen Einfluß auf die Sportleistung auszuüben scheint, da sich unter den Meisterschwimmern sowohl große als auch kleine Leute befinden. Ein guter Brustschwimmer wurde fast immer beobachtet und wird auch durch die beim Schwimmen ausgeführten Armbewegungen sehr begünstigt. Sehr wichtig ist es für jeden Schwimmer, zu wissen, welchen Einfluß das Schwimmen auf die Tätigkeit des Organs ausübt, denn bei jedem Körpersport, wirkt auch beim Schwimmen jedes Zubehörs in erster Linie auf das Herz ein. Als man die Leistung eines Wettschwimmers untersuchte, in dessen Verlauf 68 Meter in 45 Sekunden zurückgelegt worden waren, zeigte sich an 10 von 11 Schwimmern unmittelbar nach Beendigung des Schwimmens das überraschende Ergebnis einer deutlich wahrnehmbaren Verkleinerung des Herzens. Nicht weniger als 58 Prozent der Wettschwimmer besaßen überhaupt schon abnorme Herzen, manche von ihnen vergrößerte Herzen, während an andern wieder Pulsunregelmäßigkeiten sowie Herzgeräusche zu beobachten waren. An diese Folgen sollte jeder Schwimmer denken, wenn er sich durch angestrengtes Training auf irgendeine besondere Leistung vorbereiten will, weil solche Gewaltleistungen in vielen Fällen zu einer Schädigung des Herzmuskels führen, die, wenn überhaupt, nur langsam und schwer geheilt werden kann.

Ein böses Uebel für den Schwimmer stellen die Krämpfe dar, die ihn oft während des Schwimmens befallen; aber zum Troste der Schwimmer sei gesagt, daß fast jeder Krampf auch bekämpft werden kann, und zwar sogar, während der Schwimmer sich noch im Wasser befindet. Steht sich z. B. der Wadenkrampf ein, so soll man sich auf den Rücken legen, tief aufatmen und zunächst mit den Händen weiterschwimmen. Das vom Krampfe befallene Bein zieht man möglichst mit der Hand, indem man es an den Fersen anfaßt, so daß der Fuß mit dem Unterschenkel einen rechten Winkel bildet. Auch beim Oberschenkelkrampf empfiehlt es sich, sich kräftig atmend auf den Rücken zu legen und mit den Händen weiterzuschwimmen, wobei man den Unterschenkel gegen den Rücken biegt. Steht sich ein Krampf im Handrücken ein, versucht man zuerst, während des Weiter Schwimmens, so oft der Arm nach vorwärts gestreckt wird, eine Faust zu ballen, wodurch die Fingerstreckmuskeln entspannt werden. Gift das nicht, so schwimmt man ohne Mitwirkung der Arme, nur mit Beinbewegungen — auch wieder auf dem Rücken liegend — weiter. Die Hauptsache ist und bleibt bei der Bekämpfung aller dieser unangenehmen, aber im leichtesten Fall ungefahrlichen Krämpfe, daß man die von ihnen ergriffenen Muskeln gleich in eine entsprechende Ruhelage bringt, was dann den Krampf gewöhnlich schnell aufhören läßt.

Herrenfahrrad „Seidel-Naumann“, Nummer nicht bekannt, mit schwarzem Rahmen und schwarzen Felgen, neuen Schublechen, neuer Fahrradtasche und neuen bernickelten Pedalen; am 2. August vor dem Grundstück Breiter Weg 184 ein Herrenfahrrad „Dürkopp“, Nummer nicht bekannt, mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, englischem Lenker mit schwarzen Griffen, Freilauf; am 4. August aus dem Grundstück Breiter Weg 127 ein Herrenfahrrad „Astor“ Nr. 76 884; am 4. August vor dem Grundstück Sternstraße 2 ein Herrenfahrrad „Varonia“ Nr. 150 760; am 4. August aus dem Grundstück Kutscherstraße 12 ein Herrenfahrrad „Carlos“ Nr. 588 172; am 5. August vor dem Hauptbahnhof ein Herrenfahrrad „Dürkopp“, Nummer nicht bekannt, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, Gesundheitslenker mit schwarzen Griffen, gelbem Doppelfederstahl, Freilauf; am 5. August aus dem Grundstück Erzbergerstraße 23 ein Herrenfahrrad „Licht“, Nummer nicht bekannt, mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, aufwärts gebogenem Lenker mit schwarzen Griffen, Freilauf. Sachdienliche Angaben über die Täter und den Verbleib der Räder erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 252.

Vermisst wird seit 19. Mai 1930 die Ehefrau Marie K a c h m e r geborne Pieper geistl. Wagner, am 8. Juni 1900 zu Wanzleben geboren, zuletzt in Hamburg wohnhaft gewesen. Sie ist 1,65 Meter groß, schlant, hat hellbraunes Haar (Dubitopf), schwarze Augen, vollständige Zähne, im Oberkiefer links einen Goldzahn und Narbe am Unterleib infolge Kaiserschnitts. Bekleidung ist unbekannt. Mitteilungen über den Verbleib der Vermissten erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer Nr. 254.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Abteilung Eudenburg. Am Freitag, dem 8. August, 20 Uhr, Mittagsfeier zum Gedenken an die Gefallenen des Weltkrieges. Es ist Pflicht jedes Kameraden, anzu-erkennen.

Abteilung Baden. Freitag, den 8. August, 20 Uhr, findet beim Kameraden Eise, Spöckstraße, eine wichtige große Funktionärskonferenz statt. Das Erscheinen aller Funktionäre ist Pflicht.

Abteilung Eudenburg. Heute (Donnerstag), 19.30 Uhr, alle aktiven Kameraden und sämtliche Sondernachschicht, Zug- und Gruppenführer auf dem Jungborn. Pflicht aller ist es, zu erscheinen. Anschließend Abrechnung der Sondernachschichtführer bei Silbermann.

Bereinstalender

1930. Verfassungsfeier am Sonntag, dem 9. August, abends 9 Uhr, im Jol-Waldheim wieder, Fackelzug, Feiern, musikalische und sportliche Leistungen in dem mit Lampions geschmückten Walde. Abfahrt Hauptbahnhof, abends 7.47 Uhr. (Sonntagskarte 50 Pfennig, ab Rückfahrt 30 Pfennig.)

Wie wird das Wetter am Freitag?



Im ganzen heiter, vereinzelte Niederschläge. Das Norddeutsche über den Nordseeländern hat sich weiter verlagert, während die gestrigen über der Reichsgebiets befinde-

Störung zu einem heute über dem Baltikum liegenden kräftigen selbständigen Tief geworden ist. Für Mitteldeutschland wird es jedoch nicht weiterwirksam werden, da zwischen das Baltikum und unsern Bezirk kräftiger Luftdruckanstieg gekommen ist. Die Temperaturen erreichen gestern nur an wenigen Orten 20 Grad Wärme. Heute früh liegen sie im flachen Lande meist bei 14 bis 15 Grad, bereinigt werden nur 11 Grad beobachtet. Der Broden meldet bei Nebel 7 Grad über Null. Ueber fast ganz Europa wird Luftdruckanstieg beobachtet, besonders auch in den Gebieten mit gesunkenem Luftdruck. Die Luftdruckverhältnisse gleichen sich durchweg mehr und mehr aus, und die Gesamtverweilung nimmt weiterhin an Beständigkeit zu. Vereinzelt bilden sich aber auch noch regendrohende Haufenwolken, ohne daß es aber zu nennenswerten Niederschlägen kommt. Die Temperatur steigt unter dem Einfluß der Sonnenstrahlung auf normale Werte an.

Aussichten für Freitag: Bei schwachen bis mäßigen zwischen Südost und Südwest schwankenden Winden im ganzen heiter, aber vereinzelt, besonders im Gebirge noch starke z. T. regendrohende Haufenwolken. Keine oder nur stellenweise geringe Niederschläge. Temperaturen steigend. Am Sonntag ziemlich heiteres Wetter wahrscheinlich.

Wasserstände

		+ bedeutet über, — unter Null.			
Ort	Wasserstand	Ort	Wasserstand	Ort	Wasserstand
Alenburg	7.8 - 0.21	0.18	Brochitz	7.3 + 0.50	0.02
Brandeb.	0.50	0.00	Trotha	+ 1.28	0.08
Delitz	+ 0.30	0.04	Verburg	+ 0.20	0.02
Leimert	+ 0.60	0.18	Galbe Oberpeg.	+ 1.40	0.05
Küllsa	- 0.48	0.07	Galbe Unterpeg.	- 0.22	0.00
Tresden	- 2.13	0.04	Grizehne	- 0.10	0.03
Zorgau	- 0.51	0.18			
Wittenberg	+ 0.73	0.05			
Hoslan	+ 0.11	0.04	Brandenburg	6.8 + 2.05	0.03
Alten	+ 0.26	0.06	Brandenburg	Unterpegel	+ 1.10
Parby	+ 0.23	0.06	Brandenburg	Unterpegel	+ 1.40
Magdeburg	+ 0.13	0.01	Kathowen	Unterpegel	+ 0.48
Zangermünde	+ 0.75	0.01	Kathowen	Unterpegel	+ 1.68
Wittenberge	+ 0.73	0.05	Havelberg		
Venz	6.8 + 1.62	0.06			
Domitz	7.3 + 0.32	0.04			
Parbau	6.8 + 0.20	0.02			
Boizenburg	+ 0.28	0.01			
Hoyerswerda	7.8 + 0.29	0.03			
Fahra	7.8 - 0.06	0.01			

Erweiterte Peiltiefen der Elbe und untern Saale.

Galbe bis Mühlung in die Elbe: 1,15 bei Steinflüsse; 1,15 bei Trotha. Sächsische Grenze bis Zörgau: 1,00 bei Mittelgern. Zörgau bis anhaltische Grenze: 0,91 an der Straßenbrücke bei Zörgau. Anhaltische Elbebrücke: 1,35 bei den Angalter Farbenwerken Kösswig; 1,32 am Steigler Berg; 1,32 oberhalb der Möpfer Brücke; 1,33 bei den Mühlbergen; 1,32 oberhalb des Älteren Industrieplatzes. Anhaltische Grenze bis Saaleemündung: 1,45 beim Tschepfener Werder 286,75; 1,44 beim Tschepfener Werder 288,85; 1,44 bei der Saaleemündung. Saaleemündung bis Magdeburg: 1,44 bei den Dornburger Wiesen; 1,40 beim Pappelwerder; 1,44 beim Fömmelner Ufer; 1,45 oberhalb der Fährre Weichseln. Magdeburg bis Hfletanal: 1,10 am Domjesen links; 1,30 am Domjesen rechts; 1,65 bei der Straße W. Engel; 1,40 am Petriförder; 1,55 bei der Hölleemündung; bei der Neufährer Hafeneimündung; 1,40 in der Fahrgrinne der Stromelbe; 1,80 in der Hafeneimündung; 1,45 unterhalb der Hafeneimündung Potthofen; 1,55 beim Raddeldabel. Pegel zu Magdeburg + 0,11. Hfletanal bis Havelmündung: 1,50 beim Vertinger Ufer; 1,50 unterhalb der Rarerer Kanal-mündung; 1,70 unterhalb der fährliche Zangermünde; 1,60 bei Arneburg; 1,65 bei Dommitzschholz; 1,65 bei Havelort. Havelmündung bis Saaleemündung: 2,65 bei Gnesdors; 2,10 bei Sandtrug; 2,10 bei Egarlent. Saaleemündung bis Domitz: 1,95 unterhalb des Penzener Hafens; 1,85 unterhalb Vitz; 1,90 bei Ritz. Domitz bis Damatz: 2,00 unterhalb der Eisenbahnbrücke. Damatz bis Saaleemündung: 1,75 unterhalb Schützfurt; 1,75 bei Balmstung. Der Oberpräsident. (Elb- und Saaleverwaltung).

Tauchtiden auf der Elbe. Die voraussichtliche höchst zulässige Tauchtiefe für die auf der Elbe unterhalb Kilometer 223 fahrenden Schiffe beträgt ab 9. August 1930: Magdeburg (Kathowen) bis Neuhäuser Hafen) 0,95-1,15 (von Schiffen, die nicht genau mit den Fahrernachrichten am Domjesen vertraut sind, ist das kleine angegebene Tauchtiefenmaß innewandeln); Magdeburg (unterhalb Neuhäuser Hafen bis Hfletanal) 1,25; unterhalb Hfletanal bis Havelort 1,45; unterhalb Havelort bis Saaleemündung 1,45; unterhalb Saaleemündung 1,45. Der Oberpräsident. (Elb- und Saaleverwaltung).

1. bis 14. August

Saison- Ausverkauf

zwecks gründlicher Räumung unserer großen
Engros- u. Detaillager großer Preisabbau, ferner

auf alle nicht mit Blaustift zurück-
gezeichneten Waren, ausgeommen
Kurzwaren **10% Rabatt**

**20000 Meter
Waschstoffe**
darunter: Baumwoll-Mus-
sells, Trachtenstoffe,
Bilderwandstoffe,
Dinnd- und Hemden-
zephyrs
Meter 98 75 48 35
Voll-, einfarbig bedruckt,
doppeltbreit
Meter 1.75 1.25 75
Woll-Musselin
hübische Muster
Meter 1.95 1.45 95
Oberhemdenstoffe
feinste Qualitäten
Meter 1.75 1.55 1.25
Wert bis 2.40 75

**Mehrere 1000 Meter
Herren-Stoffe**
In Resten und am Stück
darunter
Stoffe für Knaben-Anzüge
140 cm breit
Meter 4.50 3.00 2.00
Stoffe für blaue Herren-Anzüge
145 cm breit, Ia reine
Wolle Mtr 12 50 8 50 5.30
Stoffe f. gamust. Herren-Anzüge
145 cm breit
vorzügl. Qualität
Meter 12.00 9.50 6.50

**Restposten
Seldenstoffe**
in vielen Resten und am Stück,
reine Seide, einfarbig
Reste 40 cm bis 1.50 m 55
Rest 4.00 2.95 95
Waschkunstseide
ent. und bedruckt,
70 cm breit 95 75 45
Japon-Foulardseiden
bedruckt, reiz. Muster 2.50
Meter 3.90 3.25 2.50
Kunstseid.-Voll-
bedr., 93/96 cm, Meter 2.75
Kunst.-Satin 95/98 cm,
eleg., filierend, Gewebe,
in verschiedenen Farben
Wert 5.50 . . . Meter 3.50
Crépe Marocain
94/96 cm, Wolle m. Seide,
marine, mandelgrün,
hellbr., etc. Wert 5.50 Met. 4.00
Velour 94/96 cm,
eleg. Kunstseid., marine,
rot, schwarz Meter 4.75 2.95
Crépe Satin reine
Seide, ca. 100cm, vorzügl.
Qual., viele Farb. Meter 5.90

**Rest-Posten
Kleiderstoffe**
In Resten und am Stück
Gemusterte Kleiderstoffe
für Kleider, Pullover,
Kinderkleider,
Meter 1.55 95 75
Einfarbige, reinw. Kleiderstoffe
Meter bis 5.00 1.35
140 cm breite
gemusterte Mantelstoffe 2.95
Meter 5.00 3.50 2.95

**Restposten Tischtücher
und Servietten**
Baumwolle - Halbleinen
Reinleinen
Feiner 1 Posten
Kunstseid. Tischwäsche
in weiß, weiß m. farbig u. farbig
bedeutend unter Preis!
1 Post. Tischdeck. 130x160
cm, Kunstseide in 4.90
blau, fraise Wert 8.00 4.90
Kaffee-Decken, schönste
Must., echte Farben, 2.55
125x150 cm . . . 2.95
Damasthandtücher 75
1 Posten . . . Stück 75

**Große Posten fertiger
Bettwäsche**
Bezüge, Kissen, Ueberlaken,
teils etwas angestaubt, zu
billigen Ausverkaufspreisen
Fertige Betttücher
aus gutem 130/200 1.55
Nessel 140/225 2.15
Kopfkissen, fertig, 50/80,
Lloun, glatt und mit
bestickten Ecken . . . 1.25

**6000 Teile
weiße und kunstseidene
Damen-Wäsche**
teils etwas angestaubt,
sowie große Mengen
Schürzen, Hauskleider
Kinderschürzen
30—50%
unter Preis!

**Große Posten
Gardinen-Restbestände**
darunter
Landh.-Gardinen 2.95
abgepaßt . . . Fenster
vom Meter 68 50 38 3
Halbster. 1 Pst z. Hälfte d. Wert
K.-Gardinen 3 teilig, abgeg.
Etamine . . . 6.75 5.40 4.00
engl. Tuil 11 00 8 00 5.50 3.90
Madras-Gardinen 3 teilig 3
abgeg. Fenster 9.00 5.85 3.90
Bettdecken über 1 und 2
Batten sehr billig!

1500 Oberhemden
weiß und farbig
Oberhemd, farb. Perkal,
gefüttert, mit 1 Kragen 3.15
Oberhemd, weiß, mit
gemustertem Einsatz 3.95
Oberhemd, Trikotine,
mit Extra-Manschetten 7.50
Herren-Schlafanzug 6.25
Herren-Nachthemd
mit larokem Besatz 2.95
Einsatz-Hemden 1.95 1.55

**500 Teile
Dlwan- und Tischdecken**
Dlwandecken 9.00 6.00 4.25
Tischdecken 6.00 4.75 3.45 1.95

**1200 Teile
Schlüpfer farbig sortiert**
für Kinder, Paar 60 50 45
für Damen, Paar 95 75 65

Besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von Weißwaren für
Aussteuer und für Hausbedarf, für Hotels und für Gaststätten.
Auf alle nicht blau gezeichneten Bettstoffe, Bettlinette, Handtücher,
Wischtücher usw. während des Ausverkaufs
10 Prozent Rabatt

600 Teile
Damen-Pullover
Damen-Strickkostüme
Damen-Strickröcke
Damen-Strickjacken
Aermellose Westen
Kinder-Pullover
Kinder-Sportwesten
enorm billig!

Restbestände
Bade-Mäntel, Bade-Capes
Badeanzüge, Badehandtücher,
Bade-Laken
extra billig!
Steppdecken, Daunendecken
sehr billig!
Einzelne kunstseidene eleg.
Decken
25 Prozent unter Preis!

Webwaren-Groß- und -Einzelverkauf
Wäsche- und Schürzenfabrik



Karlstr. 1 Ecke Otto-von-Guericke-Straße,
gegenüber Große Münzstraße.

Neues Sauerkraut . . . 2 Pfund 20 Pf. Neue Vollheringe sehr große . . . Stück 15 Pf.

Guter Kaffee 1/4 Pfund von 65 Pf. an

Feinste Brotraffinade Pfund 33 Pf.
bei ganzen 10-Pfund-Brotten Pfund 32 Pf. brutto
bei ganzen 20-Pfund-Brotten Pfund 31 Pf. brutto

Neue saure Gurken Stück 10 Pf.

Büchlänge frisch eingetroffen, sehr fein Pfund 38 Pf.

Zitronen Stück 5 und 6 Pf.
Neue Mattes-Heringe Stück 15 Pf.
Dazu: Schnittbohnen Dose 53 Pf., 1/2 Dose 33 Pf.

Limburger Käse sehr billig

sehr fein, 20 % das ganze Pfund 48 Pf.
hochfein, 40 % das ganze Pfund 80 Pf.

Weitere Sorten

Käse Zilliter Käse vollfett Pfund 100 Pf.
Zilliter Käse ohne Rinde Pfund 120 Pf.
Holländer Käse vollfett Pfund 110 Pf.

Eier frischeste Allmäcker 10 Stück 105 Pf.

Simbeersirup lose Pfund 65 Pf.
in Flaschen kleine Flasche 85 Pf.
große Flasche 150 Pf.

Bienenhonig Glas 100 und 130 Pf.

Zur Bowle: Erdbeeren 1/4 Dose 170 Pf. 1/2 Dose 95 Pf.
Ananas 1/4 Dose 140 u 170 Pf. 1/2 Dose 90 Pf.
Gute billige Weißweine

Moselwein . . . von 125 Pf. an } Preise
Rheinwein . . . von 90 Pf. an } einschließlich Flasche
Apfelwein 60 Pf.
Sekt von 425 Pf. an }

Ab Freitag früh:

Werbe-Verkauf

für Kaffee und Margarine

Ab Freitag früh geben wir

für jeden Einkauf von mindestens Mk. 1.50

in Margarine oder Kaffee

der nachstehend aufgeführten Sorten als **Werbegabe:**

1 Porzellantasse mit Untertasse

oder

1 Tafel 100 Gramm feine Hauswaldt-Speiseschokolade halbbitter

oder

1 Tafel 100 Gramm feine Vollmilch-Schokolade

Der Einkauf von Kaffee und Margarine wird dabei zusam-
mengerechnet; es ist also nicht nötig, von Kaffee allein oder von Margarine
allein für 1.50 zu kaufen, um eine Werbegabe zu erhalten. Bei Einkauf
von mindestens 3 Mark in Kaffee und Margarine gibt es 2 Werbegaben nach
Wahl und so weiter.

Unsere feinen Margarine-Marken:

Marke **Auslese** frisch aus der Wanne Pfund 100 Pf.
Marke **Gold** frisch aus der Wanne Pfund 90 Pf.
Hausmarke I Pfund 50 Pf.

Unsere feinen Röst-Kaffees:

1/4 Pfund zu 65 Pf., 73 Pf., 80 Pf., 90 Pf. und 100 Pf.

Waren-Verein G. m. b. H.

SAISON-AUSVERKAUF

Es lohnt noch immer!



Unsere Auswahl ist unverändert
und unsere Preise sind ja so niedrig!
Kommen Sie bald!

Damen-Wäsche

- Damen-Hemden mit Stickermotiv und Klüppelspitzen Mk. 1.75 0.95
- Vollachselhemden mit Stickerei, aus guten Stoffen Mk. 2.45 1.75
- Nachthemden weiß mit farbig besetzt, tells farbig Mk. 2.75 1.95
- Hemdhosens Waschstoff weiß, tells rosa mit Spitzen Mk. 2.90 1.90
- Schlafanzüge in vielen Farben, gute Qualitäten jetzt Mk. 7.50 5.90
- 1 Posten Damen-Wäsche u. Kinder-Wäsche angestäubt, und Restbestände zu niedrigsten Preisen!

Kunstseidene Wäsche

- Hemdhosens mit Spitzen Mk. 2.45
- Unterkleider I. Wahl, in vielen Farben Mk. 3.50 1.95
- Charmeuse-Unterkleider 2maschige Qualität, mit Spitzen, tells glatt Mk. 4.50 3.90
- Complets Unterkleid mit eingearbeitetem Schläpfer, mit Spitzen Mk. 6.75 5.90
- Schläpfer I. Wahl, in vielen Farben Mk. 1.85 1.25
- Charmeuse-Schläpfer I. Wahl, 2maschige Qualität Mk. 2.95 2.75

Trikotagen

- Herren-Unterbeinkleider gelb Trikot, tells echt Mako, 3 Größen Mk. 2.20 1.65
- Einsatzhemden weiß, tells gelb Trikot, mit bunten Einsätzen Mk. 2.45 1.75
- Herren-Garnituren farbig, Jacke und Hose Mk. 4.50 3.75
- Netzjacken für Herren Mk. 0.85 0.75
- Herren-Hemdhosens Sportform, weiß Trikot, tells porös Mk. 3.65 2.90
- Damen-Hemdhosens echt Mako, weiß und rosa, tells Windelform, tells mit Bein Mk. 1.85 1.65

Schürzen

- Jumperschürzen indanthrenfarbig, in hübscher Verarbeitung Mk. 1.65 0.95
- Weißer Mantelschürzen tells mit Aermel, tells ohne Aermel, gute Ausführung Mk. 2.75
- Farbige Mantelschürzen mit Aermel, tells ohne Aermel Mk. 3.25 2.90
- Schwarze Mantelschürzen Satin Mk. 5.90 4.50
- Kinder-Hängerschürzen Größe 40-60 Mk. 1.25
- Damen-Gummischürzen viele Farben jetzt Mk. 0.95

Badewäsche

- Badeanzüge mit farbigen Oberteil, echt Mako Mk. 2.25 1.75
- Reinwollene Badeanzüge in schönen Farben Mk. 9.50 5.50
- Badekappen Helmform, in allen Farben Mk. 0.95 0.50
- Badeschuhe tells Stoff, tells Gummi Mk. 1.90 0.95
- Bademäntel bedeutend herabgesetzt Mk. 14.50 9.75
- Frotterhandtücher weiß/bunt Mk. 0.90 0.45

Bettwäsche

- Paradekissenbezüge mit Stickereinsatz und Säumen Mk. 2.75 1.65
- Paradekissenbezüge tells Klüppelspitzen, tells Stickerei, an 4 Seiten garniert Mk. 4.50 3.60
- Überlaken zu obigen Kissen passend Mk. 9.50 6.75
- Linonbezüge mit 1 garnierten und 1 glatten Kissen Mk. 8.75
- Linonbezüge mit 2 Kissen, gute Qualitäten Mk. 8.50 6.75
- Dowlasbetttücher fertig gesäumt, gute Qualitäten, 2,20 m lang Mk. 9.75 2.90

Herren-Artikel

- Oberhemd Perkal, mit und ohne Kragen, mit gefütterter Brust früher Mk. 3.75, jetzt Mk. 2.75
- Oberhemd weiß, aus glattem Rumpfstoff, mit gemastertem oder Rips-Einsatz früher Mk. 5.90, jetzt Mk. 3.50
- Oberhemd Zephir oder Perkal, mit Kragen, moderne Muster früher Mk. 5.50, jetzt Mk. 4.50
- Oberhemd weiß, aus durchgemustertem Stoff, mit Klappmanschetten früher Mk. 7.75, jetzt Mk. 5.90
- Oberhemd Trikotlett, prima Qualität, gefütterte Brust früher Mk. 8.90, jetzt Mk. 6.90
- Selbstbinder modernste Muster, tells reine Seide Mk. 2.75 1.75 0.90

Strümpfe

- Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, Doppelschle und Hochferse, in allen Farben Paar Mk. 0.95 0.55
- Damen-Strümpfe prima Seidenflor, Doppelschle und Hochferse, modernste Farben Paar Mk. 1.25 0.95
- Damen-Strümpfe prima Seidenflor, bester Seidenersatz, schwarz Paar Mk. 1.25
- Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, reichhaltiges Farbensortiment Paar Mk. 1.85 1.35
- Herren-Jacquardsocken modernste Karomuster Paar Mk. 0.95 0.75
- Herren-Socken künstliche Waschseide, plattiert, verschiedene Dessins Paar Mk. 1.25 1.10

Handarbeiten

- 9 Quadrate hübsche Zeichnungen, haltbarer Creas Mk. 1.15
- Kissenplatte mit Rückenteil, mod. Zeichnungen, in groß. Auswahl, schwarz Baumw.-Rips, einschl. Stickmat. 1.00
- Creas-Decke rund, halb. Ware, 130 cm 80 cm 2.75 1.10
- Creas-Decke hübsche Zeichn. Durchm. 130/130 cm 3.30 2.75
- Wochenendschürze für Damen, entzückende Zeichnungen in Kreuz- und Spinnstich auf haltbarem Nessel Mk. 0.85
- Wochenend-Kinderschürze Wiener Form, reizende Bordürezeichnungen, guter Nessel . . . Größe 70 65 60 55 50 0.95 0.90 0.80 0.70 0.65

SIEGFRIED COHN

WEBEREIWAREN & BREITENWEG 57-60

Der wahre Jacob reich illustriert, alle 14 Tage 16 Seiten jetzt nur 30 Pf. Buchhandlung Spitzstimm

Noch kein Bad im Haus?



Es ist billig, wenn Sie eine Bade-Einrichtung mieten. Ohne größere Anzahlung. Nach 12 Monatsraten für Eigenem. Stadtgeschäft Magdeburg für Gas-, Wasser-, Elektrizitäts- und Heizungsanlagen G.m.b.H. Kölner Straße Nr. 1

Metallbetten



19.- 18.- 15.- 13.-

Holzbetten



36.- 31.- 22.- 23.50

Matratzen



23.- 18.- 16.50 14.-

Chaiselongue



51.- 45.- 33.-

Bett-Chaiselongue



136.- 125.- 115.- 95.-

Sofas



85.- 65.- 75.- 60.-

Bettenhaus Bruno Paris Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber

Rochbühner für den einjährigen Hauspost von 2.90 Mark 24554, Selbststr.

Bewährte Qualitäten!

Ausstatter-Waren Inlette, Bettfedern Bettfedern-Reinigung Louis Rauch Schönebecker Straße Nr. 102.

AUF zur Kartoffelpfeffer-Klausur!! nur PETERSTRASSE 16

Extra billige Preise

Beyers Kinderwagenhaus
- Alter Markt 13 -

Von der Reise zurück
San.-Rat Dr. Ackermann
Breiter Weg 158

2 billige Fleischtage!

Kalbsteule 1 Pf. nur Kalbbrust Pf. 0.90-1.00
Kalbsniere 1 Pf. 1.10 Schweinekopf Pfund 50 Pf.
Schinken, Nacken Pf. 2.11.20, Bauch Pf. 95 Pf.
Billiges zollfreies Geflügelfleisch, Schmalzfleisch Pf. 0.90-1.00, Kochfleisch Pf. 65-80 Pf.
Geschlachtete fetts Enten, 3 bis 4 Pfund schwer, Pfund nur 3.11. 1.00 bis 1.20
Zartes Wildschwein, Rehblättel, Rehbrust Pf. 40 Pf.

Richard Bosse, Große Marktstraße 20.
Verkaufstage: Mittwoch, Freitag und Sonnabend bis 7 Uhr abends.

Deutscher Metallarbeiter Verband
Verwaltung Magdeburg

Rachgraf:
Am 6. d. M. starb unser Mitglied **Friedrich Langlisch** 72 Jahre alt.
Seine Hinterbliebenen, an Geliebten, an Verwandten, an Freunden!
Die Beerdigung findet am Montag, dem 11. August 1930, nach 2 Uhr, von der Halle des Beirathshaus aus statt.
Die Verwaltung.

Wang plötzlich und unerwartet verstorben am Montag abend 12 Uhr, infolge Unglücksfalles, mein lieber Mann, unser treuer, geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der Hofmeister **Michael Chrzan** im 56. Lebensjahr.
Sohnen, den 6. August 1930.
In tiefer Trauer
Wwe. Viktoria Chrzan
nebst Kindern und Enkelkindern.
Die Beerdigung findet am Sonntag abend, dem 9. August 1930, nach 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Verwaltung Magdeburg.

Rachgraf:
Am 30. Juli starb unser Mitglied **Karl Siegel** 47 Jahre alt, durch Freitod; und am 1. August starb unser Mitglied **Otto Schent** 64 Jahre alt, an Lungenerkrankung.
Ihre lieben Angehörigen!
Die Verwaltung.